Morgen-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 16.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Breslau bei Emil Habath.

Posener Zeitung.

Achtundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M. Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien bei G. L. Daube & Co. — Haasenstein & Vogler, — Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank."

Nr. 889.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Sonntag, 19. Dezember

(Erscheint täglich drei Mal.)

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1875.

Amtliches.

Berlin, 17. Dezember. Der König hat dem Appell.-Ger.-Rath, Geh. Justiz-Rath Dr. von Zerbst zu Greifswald, den k. Kr.-Ord. 2. Kl., dem Appell Ger. Rath Martinengo in Köln bei seiner Versetzung in den Ruhestand den Charakter als Geh. Justiz Rath, dem Mediz.-Rath Dr. Karl Eduard Schultze in Magdeburg bei seiner Versetzung in den Ruhestand den Charakter als Geh. M.-D. Rath verliehen und den seither. unbesoldeten Beigeordneten der Stadt Leobschütz, Gerbermeister Engel daselbst, der von der dortigen Stadtverordnetenversammlung getroffenen Wiederwahl gemäß in gleicher Eigenschaft für eine fernerweite sechsjährige Amtsdauer bestätigt.

Der Baumeister Honthumb ist als Lokal Baubeamter der Militärverwaltung in Münster angestellt, die bish. kommiss. Kreis-Schulinspektoren Heinrich Wellbaum in Lüdinghausen, Gustav Wolff in Coesfeld, Joseph Witte in Recklinghausen, Heinrich Feldhaar in Münster und Hugo Schurck in Warendorf sind zu Kreis-Schulinspektoren definitiv ernannt, bei der Realschule in Kiel ist die Beförderung des ord. Lehrers Dr. Gustav Luppe zum Oberlehrer genehmigt, dem Musiklehrer Hermann Schornstein zu Elberfeld das Prädikat Musikdirektor beigelegt worden

Dem Ober-Ger.-Rath Craß in Zelle ist die Entlassung aus dem Justizdienste mit Pension ertheilt. Dem Kreisger. Rath v Foreich in Aschersleben sind die Funktionen des Dirig. bei der Ger.-Deput. daselbst übertragen. Versetzt sind: der Ober-Amtsrichter Thomas in Schlüchtern als Kreisger.-Rath an das Kreisger. in Fulda; und der Amtsrichter Volz in Naumburg (Dep. Cassel) als Kreisrichter an das Kreisger. in Kassel. Zu Kreisrichtern sind ernannt: der Ger. Assessor König bei dem Kreisger. in Quedlinburg, mit der Funktion bei der Ger.-Deput in Aschersleben; der Ger.-Assef. Melior bei dem Kreisger. in Kalbe a. S., mit der Funktion bei der Ger.-Deput in Groß-Salze; der Ger.-Assef. Hübner bei dem Kreisger. in Beuthen Ob.-Schl.; der Ger.-Assef. Eckert bei dem Kreisger. in Mohrungen; und der Ger.-Assef. Trommer bei dem Kreisger. in Löbau Zu Ger. Assef. sind ernannt: der Ref. Prahl im Bezirk des Appell.-Ger. zu Kiel, der Ref. Mende im Bezirk des Appell.-Ger. zu Bromberg und die Ref. Mendrzyk, Elditt und Caspar im Bezirk des ostpreuß. Tribunals zu Königsberg.

Die Generalsynode,

welche am 24. November eröffnet wurde, soll heute geschlossen werden. Die Versammlung hat in dieser Zeit den ihr vorgelegten Kirchenverfassungs-Entwurf (45 Paragraphen) durchberathen und im Wesentlichen die Vorlage des Kultusministers und des Oberkirchenraths angenommen, denn die 40 Aenderungen sind meist nur formaler Natur. Die bedeutsamste Verhandlung hat unseres Erachtens am Dienstag stattgefunden, wo es sich um das Schicksal der §§ 39 und 40 der Schlußbestimmungen handelte. Der § 39 hebt die §§ 50, 59, 61, 62 der Kirchengemeinde- und Synodalordnung vom 10. September auf und läßt an die Stelle derselben die Bestimmungen der §§ 40 bis 43 (über die Zusammensetzung der Synoden) treten. Wir haben den vielumkämpften § 40, wie er von der Versammlung geformt wurde, bereits in unserer Freitag-Morgennummer mitgetheilt, indessen da die Berichte über die Generalsynode von so Wenigen gelesen werden, müssen wir zum Verständniß des Folgenden denselben wiederholen. Er lautet:

§ 40. „Die Kreissynode besteht aus: 1. Dem Superintendenten der Diözese als Vorsitzenden. Unter mehreren zur Synode gehörigen Superintendenten gebührt der Vorsitz dem im Ephoralamt Aelteren. 2 Sämmtlichen innerhalb des Kirchenkreises ein Pfarramt definitiv oder vikarisch verwaltenden Geistlichen. Geistliche an Anstalten, welche keine Parochialrechte haben, Militärgeistliche und ordinirte Hülfsgeistliche sind nur befugt, mit berathender Stimme an der Synode Theil zu nehmen. Zweifel über den Umfang der Theilnahmeberechtigung einzelner Geistlichen entscheidet das Konsistorium. 3 Der doppelten Anzahl gewählter Mitglieder. Die Hälfte derselben wird aus den derzeitigen Aeltesten oder aus der Zahl der früheren Aeltesten gewählt. 4 Die andere Hälfte wird aus den angesehenen, kirchlich erfahrenen und verdienten Männern des Synodalkreises ohne Standes- und Amtsbeschränkung von den an Seelenzahl stärkeren Gemeinden gewählt. Diejenigen Gemeinden, welche hiernach noch ein oder mehrere Mitglieder zu wählen haben, sowie die Zahl dieser Mitglieder werden unter Berücksichtigung der Seelenzahl, sowie der sonstigen örtlichen Verhältnisse der Gemeinden und des Kreises das erste Mal nach Anhörung des Kreissynodalvorstandes durch Anordnung des durch den Synodalvorstand verstärkten Konsistoriums, demnächst endgültig nach Anhörung der Kreissynode durch Beschluß der Provinzialsynode bestimmt.

Die Wahl dieser Mitglieder erfolgt auf drei Jahre und wird durch die vereinigten Gemeindeorgane, bei verbundenen Gemeinden der Gesammtparochie, vollzogen; wo verfassungsmäßig eine Gemeindevertretung nicht vorhanden ist, erfolgt die Wahl durch den Gemeinde-Kirchenrath. Die Gewählten müssen das 30. Lebensjahr zurückgelegt haben.

Seitens der Kirchenregierung ist darauf hinzuwirken, daß durch Theilung der größeren Diözesen eine übermäßig große Zahl der zu einer Kreissynode gehörigen Mitglieder vermieden werde."

Obgleich die Fraktion des Dompredigers und Konsistorialraths Kögel widersprach, wurde der vom Regierungstisch so lebhaft vertheidigte Entwurf mit 113 gegen 78 (10 Mitglieder fehlten) angenommen. Eine besondere Befriedigung darüber finden wir, wie das bei Kompromissen gewöhnlich ist, auf keiner Seite. Die „Prot. Kirchenztg." in Berlin (Organ des Protestantenvereins) zieht folgendes Resultat:

Die Regierung hat ihren Sieg mit der gleichen Unzufriedenheit der drei kirchlichen Hauptrichtungen erkauft, die sich zur Zeit in die Führung unseres kirchlichen Lebens theilen. Die Rechte und die „positive Union", so weit sie sich treu blieb, erklären die Schlußbestimmungen für ein Verderben der Kirche. Die Mittelpartei erklärt laut durch den Mund des Kommissions-Referenten v. d. Goltz: aus kirchlichem Gesichtspunkt habe auch sie kein Argument für die Schlußbestimmungen, nur die Rücksicht auf das Abgeordnetenhaus bestimme sie, für Annahme derselben einzutreten! Dr. Techow endlich und die kirchliche Linke außerhalb der Synode sind zwar über das neue Alinea 3 des § 6 der Vorlage als einen werthvollen Erwerb für die innere Freiheit des Gemeindelebens erfreut und erkennen in den Schlußbestimmungen die Kodifikation eines Theils ihrer Forderungen, lehnen aber die Wahl-Ordnung zur Generalsynode als ein Unheil für die weitere kirchliche Entwickelung mit Entschiedenheit ab. Unter einem guten Stern also ist diese neue kirchliche Ordnung leider nicht geboren.

Es giebt aber noch eine weitere links stehende Partei und diese ist nicht nur mit einzelnen Bestimmungen der vorgelegten Kirchenverfassung unzufrieden, sondern will überhaupt von einer „Organisation der evangelischen Kirche" nichts wissen. Wir können diese Richtung als die äußerste Linke des — Protestantenvereins bezeichnen, und sie zählt den Professor Virchow zu den Ihrigen. Dies geht aus folgender Resolution hervor, welche am Donnerstag Abend von einem berliner Bezirksverein beschlossen wurde, wo Virchow kürzlich seine Rede gehalten. Diese Resolution lautet:

„Der Oranienburger Thorbezirksverein in Berlin, in vollem Einverständniß mit den von dem Herrn Professor Dr. Virchow in seinem Vortrage vom 29. November d. J entwickelten Ansichten und in Befürchtung, daß, wenn die von der Generalsynode angestrebte Kirchenverfassung Gesetz werden sollte, ein Massenaustritt der kirchlich-freisinnigen Gemeindemitglieder erfolgen werde, erklärt:

1) Es widerstreitet dem durch die Verfassung gewährleisteten Grundsatze der Religionsfreiheit und dem Interesse des Staates, daß für irgend eine Religionsgesellschaft eine Organisation durch Gesetz festgestellt werde.
2) Der jetzt der Generalsynode vorgelegte Entwurf einer Organisation der evangelischen Kirche, welcher später gesetzlich festgestellt werden soll, enthält in Bezug auf das Kirchenregiment und auf die verschiedenen Arten von Synoden Bestimmungen, welche sehr bald dahin führen können, eine neue Art von offizieller Religion herzustellen und dadurch die Religionsfreiheit der einzelnen Bürger und der einzelnen Kirchengemeinden schwer zu beinträchtigen.
3) Die Kirchengemeinde genügt vollkommen, um dem einzelnen Bürger alle Möglichkeit der Religionsübung zu gewähren und zugleich die Mittel aufzubringen, welche zur Erhaltung der Kultuszwecke erforderlich sind.
4) Wir legen daher schon jetzt Einspruch ein gegen den Versuch, das Recht zur kirchlichen Besteuerung, zur Handhabung der Kirchenzucht und zur Feststellung von Glaubenssätzen in die Hand von Synoden zu legen. mögen dieselben Kreis-, Provinzial- oder Generalsynoden sein."

Während die liberale Partei, soweit sie überhaupt einer Reorganisation der preußischen Landeskirche geneigt ist, die Zugeständnisse des Entwurfs unzulänglich findet und vor Allem direkte Wahlen für die Generalsynode an Stelle des „Filtrirsystems" fordert, sehen die strengen Kirchenmänner, das „massiv-orthodoxe Pastorenthum", wie ein berliner Blatt sich ausdrückt, in der größeren Heranziehung der Laien zum Kirchenparlament und besonders in der Befugniß der großen Städte, etwa ein Drittheil der Gesammtstimmen zu stellen, den Untergang der preußischen Landeskirche. Der „Reichsbote" giebt unterm 15 d. M. seinem Schmerze folgenden Ausdruck:

„Die Generalsynode hat gestern den entscheidenden Schritt gethan, der nach unserer Ueberzeugung zum Auseinanderfallen der preußischen Landeskirche führen wird, indem sie den § 40 der Schlußbestimmungen von der Zusammensetzung der Kreissynoden mit einigen im Ganzen unwesentlichen Aenderungen, mitsammt dem Großstadtdrittel, angenommen hat. Der Kultusminister hatte sich bisher sehr wenig an den Verhandlungen betheiligt; gestern war er aber auf dem Platze, und nachdem er und sein Unterstaatssekretär von Sydow und Präsident Hermann gesprochen hatten, wurden Schlußanträge gestellt und angenommen und, obgleich noch zwanzig Redner eingeschrieben waren und namentlich die Fraktion Kögel noch gar nicht zum Worte gekommen war, wurde abgestimmt und die Synode nahm den § 40 mit großer Mehrheit an, ebenso die §§ 41, 42 und 43 mit den Aenderungen der Kommission. Gestern sagte uns ein hervorragendes Mitglied der Fraktion Kögel: Heute hat die Synode den Grund zur Freikirche gelegt, denn das großstädtische Drittel sprengt sie auseinander. . . . .

Dann gegen den Kultusminister gewandt, welcher es als fraglich hinstellte, ob wenn einmal ein anderer Kultusminister und ein anderes Abgeordnetenhaus da sein werde, „die Zeit für die Verwirklichung der Ideen des Herrn v. Kleist günstiger sein werde als jetzt", ruft das Blättchen der Kreuzzeitungspartei aus:

Herr v. Kleist kämpft in allen seinen Reden für die Alleinberechtigung des Glaubens in der Kirche; und das ist die Idee, mit welcher der christliche Charakter der Kirche steht und fällt. Man kann unzweifelhaft auch eine Gemeinschaft gründen, in welcher alle religiösen Ansichten gleichberechtigt sind, man kann dieselbe auch vielleicht Kirche nennen — das Wort ist ja geduldig — aber auf den Namen kommts nicht an, sondern auf die Sache; und wenn man eine solche Gemeinschaft auch zehnmal Kirche nennen würde, so müßte doch die ganze Christenheit gegen solche Benennung protestiren!*) Es kann ja auch ein Ministerium, das sich mit „dem Staat" für gleichbedeutend hält, die Idee hegen, daß eine solche, das ganze Volk ohne Unterschied des Glaubens einschließende Staatskirche im Interesse des Staates sei. Allein wer unsere, überall, und ganz besonders in religiösen Dingen, prinzipiell gerichtete Zeit nur halbwegs kennt, wird eine solche Staatskirche für unmöglich halten, und selbst wenn sie möglich wäre, was wäre sie denn eigentlich? Sie wäre ein großes Dach, unter welchem sich alle Richtungen und Parteien unter sich und allzusammen mit dem Staate herumschlügen, und zur wahren Pflege der Frömmigkeit, welche die Grundlage der Sittlichkeit ist, könnte es gar nicht kommen. Was hat aber der Staat für ein Interesse an der Religion, wenn nicht das, daß sie seine Bürger zu gebildeten und gesitteten Menschen erzieht? Das kann aber die Kirche nicht, wenn man ihr durch eine Verfassung den Unglauben aufhalste, so daß sie fortwährend gegen diesen Feind in ihrem eigenen Hause um ihre Existenz zu kämpfen hätte. Wenn die Herren meinen, durch ihr großes Verfassungsdach, daß sie mit § 40 errichten, würden sie eine Hütte des Friedens bauen, dann sind sie gewaltig irre; sie werden damit den Streit erst recht in die Kirche bringen, und die wirklichen Christen, welche im Frieden ihres Glaubens leben wollen, nöthigen, eine solche Kirche zu verlassen.

Die Versicherung, daß der Protestantenverein auf die Schlußbestimmungen nicht eingewirkt, hätte der Minister sich sparen können Um Namen handelt sichs nicht, sondern um Sachen. Der Protestantenverein kommt bei uns nur als Vertreter der Richtung in Betracht, von welcher auch diese Schlußbestimmungen getragen sind. Es wäre noch vieles zu sagen; aber wozu? Die Würfel sind geworfen — die „Passagepartei" *) hat den kirchlichen Rubikon überschritten — möge sie zusehen und es verantworten, was daraus werden wird! — Einen großen Gewinn wird die Synode haben; viele ihrer Mitglieder werden, von vielen Täuschungen nach der einen, und Vorurtheilen nach der andern Seite geheilt, nach Hause gehen; sie bringt eine heilsame Klärung zu Stande — und für die Einigung der Gläubigen wird sie von großer Bedeutung sein. So wird sie auch nach dieser Seite für die freie Glaubenskirche der Zukunft grundlegend sein. Der HErr der Kirche wirds vorsehen!"

Um alle Parteien der „Kirche" — von der demokratischen bis zur absolutistisch gesinnten — zu hören, zitiren wir hier noch, was die „Germania", das Organ des unfehlbaren Papstes zu diesen Aeußerungen bemerkt. Das Blatt schreibt:

Wie man sich die „freie Glaubenskirche der Zukunft" einzurichten gedenkt, darüber dürften wohl selbst im konservativen Lager die Ansichten noch weit auseinandergehen. Indem wir indeß die Reflektionen darüber unseren betheiligten christlichen Glaubensbrüdern überlassen, möchten wir sie nur daran erinnern, daß in der Gegenwart der Katholizismus in Deutschland in demselben Maße an Macht gewinnt, in welchem der Protestantismus sie verliert und daß die Vergangenheit des deutschen Protestantismus endlich einmal einem gründlicheren Studium zu unterziehen wäre, als es bisher von den Meisten seiner Bekenner für nöthig erachtet wurde. Wir sind durchaus nicht der Meinung, daß bei uns Alles in früheren Zeiten gut gewesen — aber sobald Protestanten nur einmal zu dem Bekenntniß des Kardinals Diepenbrock gelangen, daß „gemeinsame Schuld" die Glaubensspaltung hervorgerufen, so wäre damit schon unendlich viel für eine wirkliche „Kirche der Zukunft" gewonnen — nämlich für eine Kirche!

Der gefällige Ultramontanismus! Sobald nur Jemand im Zweifel, so stellt sich ein der römische Seelsorger, um sich die Seelen verschreiben zu lassen. Er schafft schon auf Erden den Frieden, denn wo Keiner denken darf, wo ein Unfehlbarer den Glauben und die Ueberzeugung diktirt, da hört jede Forschung und jede Meinungsverschiedenheit auf.

Wir wollen uns in den Streit der kirchlichen Parteien nicht mischen und die Sache nur vom politischen Gesichtspunkte verfolgen. Die preußische Kirchenbehörde hat ein schwieriges Werk unternommen, sie verläßt die Generalsynode als Sieger, aber ob die projektirte Kirchenverfassung auch die Billigung des preußischen Landtages finden wird, ist noch sehr zweifelhaft. Wie es heißt, gedenkt der Kultusminister Dr. Falk von der Entscheidung dieser Frage sein Verbleiben im Amte abhängig zu machen. Die Angelegenheit gewinnt also in doppelter Beziehung eine politische Bedeutung.

Ueber den Schiffbruch des Dampfers „Deutschland" kann der „Reichsanz." noch Folgendes aus den dem auswärtigen Amt zugegangenen Berichten mittheilen:

Der Kapitän Brickenstein hatte aus Besorgniß, zu nahe an die so weit in See reichenden gefährlichen Sandbänke der holländischen Küste zu gerathen, sich, wie das alle größeren Schiffe thun, der englischen Küste genähert, um das bekannte Feuer „the Galoppers" zu finden, und dann den sicheren Kurs durch die Meerenge von Dover bestimmen zu können. Durch Umstände, die noch nicht aufgeklärt sind, vielleicht Abweichung des Kompasses, wie sie auf großen eisernen Schiffen oft vorkommt, oder irgend einen Rechnenfehler, war das Schiff weiter und mehr nördlich gelaufen, als der Kapitän annahm; er war zwischen dem Feuerschiffe und der Küste durchgefahren, ohne bei dem starken Schneesturm das Leuchtfeuer bemerken zu können.

Alle Vorsichtsmaßregeln scheinen beobachtet worden zu sein, es wurde das Senkblei geworfen, der Kapitän und die Lootsen an Bord waren die ganze Nacht auf der Brücke. Als der Kapitän bemerkte, daß er sich einer gefährlichen Brandung nähere, gab er den Befehl „Volldampf zurück", da brach die Schraube, und das schöne Schiff wurde hülflos den Wellen preisgegeben und auf die Sandbank geworfen. Ohne diesen Unglücksfall, der wohl nicht vorauszusehen und zu verhindern war, würde das Schiff trotz des Fehlers im Kurse sicher gerettet sein.

Das Benehmen des Kapitäns und der Mannschaft ist nach der Aussage aller Passagiere musterhaft gewesen und die deutsche Handelsmarine kann daher ruhig und mit Stolz dieser Untersuchung entgegensehen. Dagegen bedarf die Thatsache, daß ein Schiff fast dreißig Stunden in der Nähe der Küste und in Sicht von zwei Leuchtschiffen (das Wetter wurde nämlich am Montag nach dem Schneesturm ganz klar) liegen konnte, auch nach englischem Urtheil noch der näheren Aufklärung. Die englische Presse beklagt einstimmig und lebhaft, daß in einem so bedeutenden Hafenplatze wie Harwich kein Rettungsboot sich befinde, während fast jedes kleine Dorf an der englischen Küste ein solches besitzt. Die Nothsignale, durch das Feuerschiff wiederholt, wurden erst am Montag Abend gegen 6 Uhr in Harwich bemerkt. Ein im Hafen liegender Schleppdampfer heizte sofort, hielt es aber bei dem hohen Seegang für gefährlich, vor Tagesanbruch in See zu gehen. Nach Aussage des Kapitäns und des Steuermanns würden sie es aber doch gewagt haben, falls sie ein Rettungsboot hätten ins Schlepptau nehmen können Dem Kommandanten der Küstenwache, der die Nothsignal Rakete des Feuerschiffes durch eine Rakete beantwortete, darauf aber, wie die Zeitungen behaupten, sich weiter nicht um die Sache bekümmerte, werden bittere Vorwürfe gemacht, und wird er, falls diese Vorwürfe begründet sind, einer strengen Strafe gewiß nicht entgehen.

Die Sandbank, auf der die „Deutschland" strandete, ist 17 englische Seemeilen von Harwich entfernt, und so gelangte das Schiff erst gegen 10 Uhr an Ort und Stelle und mußte bei dem hohen Seegange und ohne Rettungsboot noch über eine Stunde warten, ehe es an das Wrack gelangen konnte. Die Passagiere hatten eine fürchterliche Nacht, sie hingen Alle in der Takelage; diejenigen, die untergingen, konnten sich nicht halten und sind ermattet und erstarrt auf Deck und ins Wasser gefallen. Bei der Kälte hatten die Schwimmgürtel, mit denen sämmtliche Verunglückte versehen waren, keinen Nutzen. Der Kapitän flüchtete sich erst in den Mast, nachdem er von der Kommandobrücke heruntergespült war; sein Benehmen ist ganz musterhaft gewesen, so sagen einstimmig alle Passagiere; ebenso hat die Mannschaft bis zum letzten Augenblick ihre Pflicht auf das Treuste erfüllt.

Nachdem die Geretteten ans Land gebracht worden, ist für sie vorzüglich gesorgt; sie sind durch die Einwohner auf das Beste verpflegt,

---

*) In der Passage versammelten sich die Vertreter der Vermittlungstheologie."

es sind Sammlungen für sie veranstaltet und ist Alles geschehen, was irgend Menschenliebe für sie thun konnte. Wenn nach dem Schiffbruch des „Schiller" in den Seestädten und namentlich unter den Rhedern Stimmen gegen die Untersuchung solcher Unfälle durch fremde, namentlich engl. Behörden laut geworden sind, so stellen auch nach dem Urtheil von Deutschen in England solche Klagen sich als unbegründet dar; die Untersuchung solcher Unglücksfälle an Ort und Stelle ganz unabhängig von der Nationalität des Schiffes, sei im Interesse der Sicherheit der Schiffe und der Passagiere auf Handelsschiffen von dem allergrößten Nutzen. Es handelte sich bei einer solchen Untersuchung weder um ein Strafverfahren, noch um Civilansprüche, es handelte sich lediglich um die Feststellung des Thatbestandes, namentlich darum wie das Unglück entstand und was nachher zur Rettung der Unglücklichen geschah. Die Mannschaft des Schiffes und die Bewohner der Küste seien beide dabei betheiligt, und deshalb sei es richtig, daß die Behörden an der nächsten Küste eine solche Untersuchung führen. Eine Untersuchung an dem Heimathsorte des Schiffes sei ja dadurch durchaus nicht ausgeschlossen. Daß eine solche Untersuchung in England vollständig unpartheiisch geführt werde, dafür bürgt der ehrenwerthe Charakter der Nation und die allerunbeschränkteste Oeffentlichkeit bei den Verhandlungen.

Die Rettung des Hochbootsmannes Bock ist für sich eine tragische Episode. Indem er das Rettungsboot mit 2 Mann klar machte, wird er mit demselben fortgetrieben und, nachdem seine Kameraden erstarrt gestorben, bei den Befestigungen von Sheerneß angetrieben und durch den Posten auf die Wache geführt. Dort wurde er vortrefflich im Militärlazareth verpflegt und reichlich beschenkt: sein Schicksal hat so große Theilnahme gefunden, daß ihm ein Photograph sofort 10 Pfd. Sterl. bot, um seine Photographie aufnehmen zu dürfen. Das Board of Trade behält ihn auf seine Kosten als Zeugen dort. Die Untersuchung wird wohl erst nach Weihnachten stattfinden können.

Der „Reichsanz." ist ferner in der Lage, die Anfrage des Grafen Derby wegen Einleitung der Untersuchung und die darauf erfolgte Antwort des kaiserl. Botschafters in London mitzutheilen:

London, den 8. Dezember 1875.

Herr Botschafter!

Die Aufmerksamkeit des englischen Handelsamtes ist auf den Untergang des deutschen Schiffes „Deutschland" bei Kentish Knock gelenkt worden und das gedachte Amt wünscht mit Nachricht darüber versehen zu werden, ob die kaiserl. Regierung den Wunsch hege, daß eine amtliche Untersuchung der Sache in diesem Lande abgehalten werde. Ich habe deshalb die Ehre, Eure Excellenz zu ersuchen, mir die Ansicht Ihrer Regierung in dieser Beziehung sobald als möglich gefälligst mitzutheilen.

Ich habe die Ehre 2c.

In der Abwesenheit des Earl of Derby:

Robert Burke.

Sr. Exzellenz Herrn Grafen Münster 2c. 2c.

London, den 11. Dezember 1875.

Milord,

Auf Ew. Exzellenz sehr gefällige Note vom 8. d. Mts. beehre ich mich ganz ergebenst zu erwidern, daß die kaiserliche Regierung mit Vornahme der amtlichen Untersuchung wegen des in der Nähe von Harwich stattgefundenen Unterganges des bremer Schiffes „Deutschland" durch die englischen Regierungsbehörden einverstanden ist. — Indem ich sonach seiner Zeit einer gefälligen Mittheilung über das Ergebniß jener Untersuchung mit großem Interesse entgegensehe, bitte ich Ew. Exzellenz im Namen meiner Regierung den Dank für die bei diesem Anlaß bekundete Bereitwilligkeit gütigst entgegennehmen zu wollen. Mit der ausgezeichnetsten Hochachtung 2c.

Münster.

Sr. Exzellenz dem Herrn Grafen von Derby 2c. 2c.

Deutschland.

△ **Berlin,** 17. Dezember. Wie man hört, werden die Sessionen der Provinziallandtage unmittelbar nach Beginn des neuen Jahres, vermuthlich am 3 Januar, ihren Anfang nehmen. Allerdings wird bei der kurzbemessenen Frist bis zur Eröffnung des allgemeinen Landtags die Aufgabe der Provinzial-Landtage sich zunächst wohl nur auf die Vorstandswahlen, auf die geschäftlichen Einrichtungen und auf die Wahl der Landesdirektoren beschränken. Die Erledigung materieller Aufgaben muß mit Rücksicht auf den Zwang der gegenwärtigen Verhältnisse einer späteren Session vorbehalten bleiben. — Von dem kaiserlichen statistischen Bureau ist jetzt die 4. Abtheilung zum 3. Hefte der Vierteljahrshefte zur Statistik des deutschen Reiches ausgegeben worden. Nach derselben betrug bei den Zerealien und Mühlenfabrikaten während der 3 ersten Quartale dieses Jahres die Ein- und Ausfuhr von Weizen 8,240,000 resp. 8,820,000 Ztr.; von Roggen 10,000,000 resp. 2 560 000 Ztr.; von Gerste 2 810,000 resp. 1,320,000 Ztr.; von Hafer 3 780,000 resp. 2,080,000 Ztr.; von Mais 1,200,000 resp. 232 Ztr.; von Reis 935,000 resp. 4650 Ztr.; von Reis zur Stärkefabrikation unter Kontrolle 8800 resp. 0 Ztr.; von allem übrigen Getreide 147,000 resp. 312,000 Ztr.; von Hülsenfrüchten 902,000 resp. 830,000 Ztr.; von Kartoffeln 360 000 resp. 1,050 000 Ztr.; von Malz 668 000 resp. 251,000 Ztr.; von Mehl aus Getreide und Hülsenfrüchten 1,960,000 resp. 1,740,000 Ztr.; von Kraftmehl, Puder, Stärke 2c. 88 100 resp. 112 000 Ztr.; von anderen Mühlenfabrikaten aus Getreide 2c., Bäckerwaaren, Stärkegummi, Nudeln 214 000 resp. 211,000 Ztr., von Sago und Sagosurrogaten 17,600 resp. 3,860 Ztr. Hiernach hat die Einfuhr die Ausfuhr bei Weitem überragt, namentlich gilt dies von Roggen, wo die Einfuhr das enorme Mehr von 7,540,000 Ztr. zeigt, von der Gerste, Hafer, Mais, Reis 2c. Ein Ausfuhr-Mehr zeigt sich nur beim Weizen, bei den Kartoffeln 2c. und zwar nur in geringen Zahlen.

Σ **Berlin,** 17. Dezember. Bis gestern morgen war man noch zu der Annahme berechtigt, daß Präsident Delbrück einigen Vorschlägen der Budgetkommission Widerstand entgegensetzen werde. Gestern Abend war diese Absicht aufgegeben; Minister Delbrück begnügte sich mit der Erklärung, daß mit dem Etat, wie ihn die Budgetkommission aufgestellt habe, wohl zu regieren sei, daß er aber die Verantwortlichkeit für die Gestaltung der nächstjährigen Etats dem Reichstage überlassen müsse. Der Referent der Budgetkommission erklärte, daß man diese Verantwortlichkeit zu übernehmen sehr gern bereit sei, da man in der Kommission alle diejenigen Fonds, deren man zur Ausgleichung des nächstjährigen Defizits bedürfe, mit Absicht geschont habe. Unter großer Heiterkeit wurden die bezüglichen Ansätze in dem Etatsentwurf der Regierung und ebenso die beiden Steuergesetze gegen die Stimmen einer Handvoll Conservativer abgelehnt. Mehr in die Augen stechende Niederlagen hat wohl kaum jemals die Finanzpolitik einer Regierung sich in einer parlamentarischen Versammlung zugezogen. Von einer Seite wollte man wissen, daß Minister Delbrück seine Entlassung nachgesucht habe. Andere wieder entgegnen, daß Herr Delbrück in den Steuergesetzvorlagen und dem Etatsentwurf nur den Anordnungen des Reichskanzlers nachgekommen sei. Es fehlt überhaupt nicht an Gerüchten. Eine plötzliche Auflösung anstatt einer Fortsetzung der Berathungen nach Neujahr würde nicht außer dem Bereich der Möglichkeiten liegen, wären nicht noch die Invalidenfondsnovelle und drei militärische Kreditgesetze zu erledigen. Uebrigens versichern insbesondere die süddeutschen Abgeordneten, daß Fürst Bismarck auf Neuwahlen nichts weniger als große Hoffnungen setzen dürfe. In Baiern würden alsdann in Folge des erschlaffenden Widerstands der Liberalen die Ultramontanen, in Württemberg die Volkspartei mehr Terrain erobern. — Abg. Lasker wahrte gestern dem Präsidenten Delbrück gegenüber das Recht, nicht blos den Gesammtbetrag der Matrikularbeiträge, sondern auch die von den einzelnen Staaten zu entrichtenden Beiträge festzustellen. Da die Berathung der Letzteren sich bis zu der morgen stattfindenden 3. Berathung des Etats nicht ausführen läßt, wird ein entsprechender Vorbehalt in das Etatsgesetz Aufnahme finden. — Wenn früher ein Theil der Presse übertriebene Anschuldigungen gegen das bei der Verwaltung des Invalidenfonds beobachtete Verfahren erhob, so sucht jetzt umgekehrt die offiziöse Presse darzuthun, daß die Verhandlungen der Budgetkommission klargestellt haben, wie überall richtig und ordnungsmäßig verfahren worden sei. Letzteres ist durchaus nicht zutreffend. Die Thatsache bleibt bestehen, daß man ohne Noth in kürzester Zeit eine überaus große Partie nicht garantirter Eisenbahnprioritäten angekauft hat, für deren Veräußerung bis zu dem gegenwärtigen Termin am 1. Juli 1876 schon zur Zeit des Ankaufs eine Möglichkeit sich nicht absehen ließ. Der Coursrückgang unter diesen Papieren ist ebenso wenig zu bestreiten. — Einige scharfe Angriffe in den Leitartikeln der „Volkszeitung" gegen die neuesten Maßnahmen zur Durchführung der Münzreform finden auch bei der Fortschrittspartei, welche diesen von allen Sachkennern empfohlenen Maßnahmen ihre volle Billigung geschenkt hat, den lebhaftesten Tadel. Der Verfasser jener Artikel steht bekanntlich der praktischen Gesetzgebung ebenso fern, wie er sich außer Zusammenhang mit den politischen Parteien befindet. — Die letzten großen Brände haben dargethan, daß das Feuerlöschwesen in Berlin keineswegs sich in so vortrefflichem Zustande befindet, wie die Freunde des verabschiedeten Direktors Skabell es stets gerühmt haben. Es wird daher von dem neuen Direktor Witte ein vollständiger Reorganisationsplan vorbereitet. Die Feuerwehr soll militärisch in etwa 12 Züge eingetheilt, damit eine planmäßigere Vertheilung über die verschiedenen Stadttheile und eine bessere Disposition und Kontrolle über die Mannschaften auf der Brandstätte ermöglicht werden. Durch Verringerung der Wachen im Innern der Stadt sollen die Mittel zu ihrer Vermehrung an der Peripherie gewonnen und dadurch die Möglichkeit geschaffen werden, jede Brandstätte von einem Depot in höchstens 10 Minuten (statt bisher 20 Minuten) zu erreichen. Eine Vermehrung der Dampfspritzen soll eine Verminderung der Spritzenmänner ermöglichen. Zugleich sollen die Hydranten der Wasserleitung derart vermehrt und erweitert werden, daß von keiner Brandstätte ein zur Speisung von Dampfspritzen ausreichender Hydrant mehr als 600 Meter entfernt ist. Endlich ist die Bildung eines städtischen Fuhrparks zur Fortschaffung der Spritzen und anderer städtischer Transporte in das Auge gefaßt.

— Am 13. d. fand auch beim landwirthschaftlichen Minister eine parlamentarische Soirée statt, worüber die „Köln. Ztg." Folgendes schreibt:

Die Soirée hatte über 100 Parlamentsmitglieder zusammengeführt. Dr. Friedenthal wohnt bekanntlich noch nicht in seiner Amtswohnung, sondern im eigenen Hause im Thiergarten, und wird erst später sich entscheiden, ob er in dem erworbenen, aber noch nicht bezogenen neuen Ministerialgebäude am Leipziger Platz wohnen will. Aus der nächsten heimatlichen Provinz des Ministers, aus Schlesien, findet man stets Bekannte und Freunde, diesmal den Herzog von Ratibor, den Prinzen Hohenlohe-Jagelfingen, welche neben dem Präsidenten v. Forckenbeck mit der Gemahlin des Ministers an einem Tische saßen. Wegen seines neutralen Charakters steht das land-

Feuilleton.

* **Zur Explosion in Bremerhaven.** Nach Mittheilung in der zu Bremerhaven erscheinenden „Provinzial-Zeitung" gab der Passagier Thomas (richtiger Thomson) bei seiner Vernehmung im Hospital zunächst an, daß er sich in zerrütteten Vermögensverhältnissen befinde und wegen Bankerrots von Dresden aus verfolgt werde; deshalb habe er den Selbstmordversuch gemacht. Er blieb zunächst bei dieser Aussage, selbst als ihm ärztlicherseits eindringlich vorgehalten wurde, daß er vielleicht in kurzer Zeit vor seinem ewigen Richter stehe, und doch nicht mit einer Lüge aus der Welt scheiden möge. Kaufmann Elmenhorst, Vertreter der Firma Karesch und Stoßky in Bremen, sagte jedoch auf's Bestimmteste aus, daß Thomas bereits gegen 30 Reisen nach Amerika gemacht habe, und vor wenigen Tagen erst bei ihm gewesen sei, um die Spedition einer Anzahl Kisten, 27 an der Zahl, abzuschließen. Die Kosten seien jedoch Thomas zu theuer gewesen, und so sei er fortgegangen, ohne das Geschäft abzuschließen. Thomas leugnete zwar, den Kaufmann Elmenhorst zu kennen, doch konnte er schließlich den Thatsachen gegenüber seine Behauptung nicht aufrecht erhalten und machte auf ein erneuertes Verhör des Polizei-Inspektors Schnepel in Bremen das bereits erwähnte Geständniß. Das Schiff sollte durch die Dynamitladung, welche durch ein Uhrwerk auf offener See zur Explosion gebracht wäre, in die Luft gesprengt werden. Thomas zog dann für die verladenen werthlosen Güter die hohen Versicherungssummen ein. Schon in Bremerhaven waren hoch versicherte Waaren an Bord gebracht, z. B. ein Faß Kaviar mit 3000 Mark versichert, indeß die Hauptladung dieser Art sollte erst in Southampton zu Schiffe gebracht werden, welches dort von Thomson verlassen und seinem Untergange preisgegeben worden wäre. Da Thomson sein Uhrwerk längere Zeit versteckt halten mußte, bedurfte es der Reinigung, die ein bremer Uhrmacher besorgte. Dem Uhrmacher fiel die eigenthümliche Konstruktion auf, so wie, daß die Feder fehlte, welche anscheinend sehr kräftig sein mußte. Er kam auf den Gedanken, daß der Amerikaner eine Erfindung gemacht habe, auf die er ein Patent nehmen wolle. Die Uhr ist innerhalb des mit Explosionsstoff — welcher Art dieser Stoff war, scheint noch nicht ausgemacht zu sein — gefüllten Fasses auf ein Brett geschraubt, das in der Mitte ein Loch hatte; durch dieses Loch mußte die Feder schlagen (die Thomson später selbst einsetzte), um den mit Pulver umgebenen Zunder zu treffen. — Die „Provinzial-Zeitung" erinnert bei dieser Gelegenheit daran, daß vor zwei Jahren geheimnißvolle Andeutungen durch die offiziöse Presse liefen, wonach Agenten einer destruktiven politischen Partei beabsichtigen sollten, Sprengbomben an Bord ausgehender transatlantischer Dampfer einzuschmuggeln, und daß nur die äußerste Vigilanz damals solches Unheil verhütet hat. Dem Reichskanzleramt waren damals schon Mittheilungen gemacht, daß in Amerika ähnliche Verbrechen, wie das jetzige, geplant wurden. „Wir erinnern uns auch, schreibt die „Prov. Ztg." ferner, daß vor ungefähr 16 Jahren ein gleiches Verbrechen hier (Bremerhaven) aufgedeckt wurde, glücklicherweise ohne daß Menschenleben dabei zum Opfer gefallen wären. Die Thäter erhielten damals eine langjährige Zuchthausstrafe" — Entgegen früheren Mittheilungen der „W. Ztg." schreibt man der „Augsb. A. Z." aus fachmännischen Kreisen aus Koburg: „Es steht zweifellos fest, daß Dynamit durch einen bloßen Stoß ohne Hinzutritt des Feuers sich entzünden kann, und zwar thut es Dynamit stets im gefrorenen Zustande. Ich könnte Ihnen die verschiedensten Fälle aus der Praxis anführen, wo gefrorene Dynamitpatronen durch bloßes Hinfallen sich entzünden. Da am Tage des Unglücksfalles gerade sehr starker Frost war, so liegt hier jedenfalls der von mir bezeichnete Fall vor" — Von einem eigenthümlichen schweren Verhängniß ist bei der Katastrophe die Familie eines in der Provinz Sachsen wohnhaften Industriellen S. betroffen worden. Ein Sohn dieser Familie hatte Europa Valet gesagt, um jenseit des Meeres sein Glück zu versuchen. Er hatte zur Ueberfahrt sich dem Dampfer „Deutschland" anvertraut und gehörte zu denjenigen, welche bei dem Schiffbruch desselben gerettet wurden. Er gab seiner Familie sofort telegraphische Nachricht, und der Vater beschloß in seiner Erregung, sofort nach Bremerhaven zu reisen, um seinen Sohn, der in den nächsten Tagen ein anderes Schiff besteigen wollte, noch einmal zu sehen. Er langte dort an, fand seinen Sohn dort wohlerhalten und geleitete denselben bis zum Bord der „Mosel", welches Schiff der junge Mann zu seiner Ueberfahrt gewählt hatte. Die schreckliche Explosion erfolgte, der Sohn befand sich auch diesmal unter den Geretteten, aber von dem Vater war keine Spur zu entdecken. Nach langem Suchen fand der Erstere einen Arm, und an einem Finger desselben einen Trauring, in welchem er denjenigen seines Vaters erkannte. Auch der übrige Theil der Leiche wurde endlich gefunden, so daß der europamüde junge Mann außer Zweifel war, daß sein Vater an Bord des Schiffes, welches ihn über das Meer führen sollte, einen grausigen Tod gefunden hatte.

* **Die kunstvolle Silberschüssel,** welche dem Kaiser von einem Theil der deutschen Kolonie in Mailand gestiftet und demselben bei seiner neulichen Anwesenheit daselbst überreicht wurde, ist gegenwärtig im Lokal des Vereins der berliner Künstler in der Kommandantenstraße 77—79 zu Berlin ausgestellt. Die „Trib." beschreibt sie wie folgt: Sie ist, was die Italiener „una piatta" nennen, eine tiefe Zierschüssel, kreisrund, 44 Zentimer im Durchmesser; ein prachtvolles und meisterhaftes Stück mailändischer italienischer Silberschmiedearbeit und ebenso formenschöner als bedeutsamer Erfindung. Der Entwurf ist von Speluzzi gemacht; die Ausführung in getriebener freihändiger Arbeit von dem Silberschmied Franzosi. Der Reliefschmuck ist außerordentlich reich, aber von der glücklichsten Harmonie der Komposition. Ein breiter, flacher, von zierlichen Perlstäben außen und innen gesäumter Rand umgiebt die ausgetiefte Höhlung, aus deren innerer Kreisfläche sich wieder drei konzentrische Reliefringe heben. Den innersten engsten derselben bildet ein Eichen und Lorbeerkranz. Er umrahmt das symbolische Mittelbild. Die wunderschön gearbeitete, edle Gestalt eines geflügelten weiblichen Genius, zugleich einer Friedens- und Ruhmesgöttin ähnlich, steht dort, in der Rechten einen Lorbeerkranz darbietend, die Linke auf den obern Rand eines Schildes neben sich gestützt, dessen Fläche die Inschrift: „Ex bello pax" — „Aus dem Kriege der Frieden" — zeigt. Auf dem leicht bewegten Meer schwimmt das dem friedlichen Handelsverkehr bestimmte Schiff des Kaufmanns. Ueber den Wellen steigt sieghaft am Horizont die Sonne des neuen Welttages, welchen die Errichtung des deutschen Reichs bezeichnet, auf. — Den dies Bild umrahmenden Kranz umgiebt zunächst ein breiterer in stärkerem Relief getriebener Ring, auf welchem, in gleichen Abständen von einander, zwischen zierlichen Ornamenten die Hautrelief gearbeiteten schönen Köpfe von acht antiken Hauptgottheiten in Medaillons hervortreten. Der nächstfolgende, äußerste Ring des inneren Schüssel-Randtheils ist wieder flach gehalten, durch ungemein graziöse Ornamente edelsten Renaissance-Styls belebt. In vier von solchen umrahmten Patronen liest man die Namen der vier Regententugenden: Fortitudo, Sapientia, Perseverantia, Munificentia. Immer zwischen je zweien dieser Patronen an den Endpunkten der beiden Hauptaxen des innern Kreises aber ist je ein, ziemlich auf ovalen Plättchen gemaltes Miniaturbild eines der vier berühmtesten architektonischen Denkmale Mailands und seines mehrmeiligen Umkreises eingefügt. Der „Arco della Pace", jener römische Triumphbogen am Marsfelde, der mailänder Dom, die Façade des Ospedale Maggiore, des herrlichen Backsteinbaues von Bramante, und die der Certosa bei Pavia. Um diesen von feinem Perlstabe gesäumten Ring schließt sich die von einem einfachen Blatt- und vertieften Linienornament belebte Hohlkehle der Schüssel, welche zu deren breitem flachem Rande ansteigt. In dessen Reliefschmuck ist der größte Reichthum der Komposition und der Kunst entfaltet. Hier sind, jenen Miniaturbildern in der Richtung der beiden Hauptaxen entsprechend, runde Schildchen aus mattfarbigem Golde und von getriebener Arbeit eingelegt, deren oberstes die Königsnamens-Chiffre, das verschlungene F. W. R., trägt; das auf der rechten Seite der Peripherie angebrachte zeigt das deutsche Wappen, das auf der linken das italienische, das unterste das mailändische und italienische eng verbunden. Das ganze Kunstwerk liegt in einem flachen mit blauem Sammet überzogenen Kasten, dessen innere Deckelseite die Widmung an den Kaiser und die Namen der ca. 50 Stifter trägt, während die Außenseite durch die in Gold gearbeitete deutsche Kaiserkrone, von Lorbeerzweigen umrahmt, geschmückt wird. — Bekanntlich hatte Kaiser Wilhelm, welcher seiner Freude an dem schönen Geschenk gegen die es überreichenden und erläuternden Herren in Mailand, den herzlichsten Ausdruck gab, an die Worte auf dem Schilde der Friedensgöttin eine längere und bedeutsame nachdrückliche Kundgebung seiner festen Absichten und Hoffnungen für den dauernden Frieden Europas geknüpft.

* **Eine abgetragene Schuld.** Die „Trib." erzählt: Vor längeren Jahren lebte auf einer kleinen, gering dotirten Pfarre in der Mark ein Geistlicher. Sein Einkommen reichte kaum hin, sich und seine zahlreiche Familie zu unterhalten. Auf eine besser dotirte Pfarre hoffend, kontrahirte der Prediger Schulden, und lernte hierbei einen Geldmann in Berlin kennen, welcher Wechselgeschäfte machte, das heißt gegen Wechsel zu 200 Proz. Gelder auslieh. Der Geistliche war denn auch sehr bald ein stehender Kunde bei dem Geldmann, sah jedoch in wenigen Jahren durch das riesige Anwachsen der Schuld in Folge der hohen Zinszahlung seinen Ruin vor Augen. Da lächelte ihm noch einmal das Glück. Es gelang ihm zwar, in eine andere Pfarre eingesetzt zu werden, welche ihm fast doppelte Einkünfte einbrachte, leider war der Prediger jedoch schon zu tief durch die immer mehr in die Höhe geschraubten Damno Zinsen verschuldet, als daß ihm jene Stelle von wesentlichem Nutzen sein konnte. Es kam, wie vorauszusehen war, die Stunde, wo er aus den nicht eingelösten Wechseln verklagt wurde. Es liefen Beschwerden bei der vorgesetzten Behörde des Geistlichen ein, und er wurde schließlich ohne jede Pension entlassen. Der nun brodlose Mann begab sich mit seiner Familie nach Berlin, wo er versuchte, sich durch schriftliche Arbeiten zu erhalten. Diese Arbeiten brachten ihm aber zu wenig ein, und er wurde schließlich — Kolporteur. Er bereiste namentlich kleinere Städte und Güter, wo er die ihm übergebenen Werke bei Gutsbesitzern und Geistlichen abzusetzen versuchte. Aber auch diese Thätigkeit war im Laufe der Jahre nicht lohnend genug. Unglücksfälle kamen hinzu; seine Frau starb, und die Kinder gingen das Eine dahin, das Andere dorthin in die weite Welt. Die Verhältnisse des inzwischen zum alten Manne gewordenen ehemaligen Pfarrers wurden immer ungünstiger, er konnte seiner wankenden Gesundheit wegen nicht mehr die Provinzen bereisen, und beschränkte nun seine Thätigkeit als Kolporteur auf Berlin und Umgegend. Zuletzt war er so herabgekommen, daß er dort in der Acker-Straße ein kleines Zimmerchen bewohnte, welches er noch mit einem Arbeiter theilte. Vor Kurzem nun erschien bei ihm ein junger Mann, der sich ihm als Sohn des Geldmannes vorstellte, mit welchem einst der ehemalige Prediger Wechselgeschäfte gemacht hatte und der an seinem Ruin und an seiner Entlassung aus dem Pfarr-Amte schuld hatte. Der junge Mann kam im Auftrage seines hoffnungslos darniederliegenden Vaters und lud den jetzigen Kolporteur ein, den Wunsch seines sterbenden Vaters zu erfüllen und denselben noch an demselben Tage zu besuchen. Der alte Mann begab sich mit dem Sohn zu dem reichen Geldmann und blieb etwa eine halbe Stunde mit dem Schwerkranken allein. Dann begab er sich mit dem Sohne in das Geschäfts-Komptoir, wo der junge Mann auf Befehl des Vaters dem ehemaligen Geistlichen eine Summe in Höhe von fünftausend Thalern einhändigte, und zwar als einen Theil der dem ehemaligen Geistlichen zu viel abgenommenen Wucher- und Damno Zinsen. Einige Tage darauf starb der reiche Mann und der Kolporteur, dessen Lebensabend wenigstens einigermaßen erträglich sich gestaltet hat, folgte seinem Sarge.

wirthschaftliche Ministerium allen Parteien näher als das Kultus-Ministerium, und so waren denn auch mehrere Mitglieder des Zentrums, Herr August Reichensperger, v. Landsberg mit Abgeordneten aller übrigen Fraktionen erschienen. Der Minister hat sich während der kurzen Zeit seiner amtlichen Thätigkeit viel Vertrauen erworben; die Elemente sind ihm jedoch nicht unterthan, er regiert nicht über Licht, Wärme, Feuchtigkeit etc, aber er sucht die Mittel seiner Verwaltung nützlich zu verwerthen und auch das Landeswohl dadurch zu fördern. Eine falsche landwirthschaftliche Interessenvertretung findet in ihm keine Stütze, und eigene Unabhängigkeit nach allen Seiten gewährt ihm die erforderliche Sicherheit. Dr. Friedenthal gehört zu den fünf bürgerlichen Ministern, welche durch den Fürsten Bismarck in's Amt gekommen sind und die sämmtlich große Arbeitslust und fruchtbringenden Thätigkeitssinn bewähren.

— Dr. Fischhoff in Wien macht bekanntlich seit einiger Zeit sowohl in der Presse, als auch in den Vereinen Propaganda für eine allgemeine europäische Abrüstung und plaidirt ferner auf's Eifrigste dafür, daß die europäischen Parlamente sich bei allen auftauchenden Streitigkeiten quasi als internationales Schiedsgericht etabliren. In diesem Sinne hat Herr Dr. Fischhoff an die europäischen Parlamente ein Mémoire ergehen lassen. Auch der deutsche Reichstag hat eine derartige Aufforderung erhalten. Der nationalliberale Abgeordnete für Schaumburg-Lippe, Bergrath a. D. Freiherr v. Dücker, der sich in Hirth's Parlaments-Almanach selber als Humanist bezeichnet, hat im Reichstage die Angelegenheit in die Hand genommen, und einen Aufruf zur Betheiligung an den Bestrebungen Fischhoff's erlassen. Der Antrag hat bis jetzt ungefähr 40 Unterschriften aus allen Fraktionen mit Ausnahme der Konservativen erhalten.

— Auf den Antrag des Kammergerichtsraths Lütty ist," der „Post" zufolge, gegen mehrere hiesige Blätter die strafgerichtliche Untersuchung wegen Beleidigung eingeleitet worden. Nach den Mittheilungen dieser Blätter sollte Kammergerichtsrath Lütty die Aeußerung des Stadtgerichtsdirektors Reich, die dieser in dem Wagnerschen Bierlokal in der Behrenstraße über den Arnim'schen Prozeß gethan und die zur Einleitung einer Disziplinar-Untersuchung gegen den zuletzt genannten Herrn Anlaß gegeben, bei der zuständigen Behörde zur Anzeige gebracht haben, was thatsächlich jedoch nicht geschehen ist.

— [Presse.] Unter Redaktion des bekannten Dramatikers Albert Lindner erscheint seit Anfang d. M. eine neue Zeitung unter dem Titel „Montagspost". Sie bringt eine politische Rundschau und kultivirt im Uebrigen das „Vermischte", Feuilleton u. s. w. — Die „Nordd. Allg. Ztg." erklärt heute, daß von einem Wechsel in Besitz oder Leitung des Blattes keine Rede ist. „Die „Nordd. Allg. Ztg." bleibt genau, was sie ist, und entbehren alle sonstigen Erfindungen und Vermuthungen jeder Begründung."

Frankreich.

Paris, 16. Dezember. Der französische Senat sollte nach dem Gedanken, der seiner Beschließung zu Grunde lag, in dem Triebsande französischen Parteilebens den festen Punkt abgeben, der dem Staatswesen ein Element der Stetigkeit und der Objektivität zufügte. Die Art, wie nun schon eine Reihe von Tagen die Wahlen zu diesem Senat in der Nationalversammlung sich vollziehen, verkehrt das Prinzip dieser Einrichtung in sein gerades Gegentheil. Die extremen Parteirichtungen, die nichts gemeinsam haben, als den Haß gegen die Parteien, die zwischen ihnen sich befinden, haben sich vereinigt, um diese Mittelparteien im Wahlkampf zu zerdrücken. Legitimistische Abgeordnete, die für Thron und Altar kämpfen, werfen ihre Stimme für radikale Republikaner in die Waagschale, die bonapartistischen Abgeordneten stimmen für die Männer des vierten Septembers. Die Anhänger Mac Mahons, die Orleanisten und verwandte Gruppen erhalten in jedem neuen Wahlgang einen neuen Stoß, sie werden langsam von unten nach oben gerädert. Die Körperschaft, deren Bildung mit so unnatürlichen Parteikombinationen beginnt, ist damit schon vor ihrer Konstituirung um einen großen Theil ihres Ansehens und Vertrauens gebracht. Wenn die gleiche Taktik sich bei den bevorstehenden Senatorenwahlen der Wahlkörperschaften und bei den allgemeinen Abgeordneten-Wahlen wiederholen wird, dann steht Frankreich am Beginn einer schweren und gefahrdrohenden Epoche. Es ist offenbar, der Plan sowohl der Bonapartisten als der Legitimisten, Frankreich nicht zur Ruhe kommen zu lassen, in der Verwirrung aller Verhältnisse, die diese Parteien betreiben, soll die Stimmung reifen, welche einem Retter der Gesellschaft aus Chislehurst oder Froschdorf den Weg bahnt.

Italien.

Rom, 14. Dezember. Die „Ital. Nachr." schreiben: „Wir haben aus guter Quelle erfahren, daß die deutschen Bischöfe im Vatikan angefragt haben, ob sie unter den anderen Vergleichsversuchen, welche sie vorhaben, um zu einem modus vivendi mit dem Staate zu gelangen auch einen Vorschlag betreffs der Kirchengesetze formuliren dürfen. Der Kardinal Antonelli hat ihnen aber auf Befehl des Papstes entgegnet, daß, da jene Kirchengesetze sowohl dem Geiste als dem Buchstaben nach gegen die Satzungen der Kirche verstoßen, ihr Verlangen abgelehnt werden müsse." — Die hier anwesenden Kardinäle sind zu einem Konsistorium eingeladen worden, in welchem sie ihre Meinung über das bevorstehende Konklave abgeben sollen. Dieselbe ist ihnen zwar schon früher abverlangt worden, und sie haben sie auch schon abgegeben; aber da sie dieselbe im Laufe der Zeit geändert haben könnten und da der Papst und Antonelli fest darauf bestehen, daß das Konklave nicht irgendwo anders als in Rom abgehalten wird und vielleicht schon Vorbereitungen dafür getroffen werden, so sollen die Kardinäle von Neuem um ihre Meinung befragt werden.

Türkei und Donaufürstenthümer.

Der Ferman, den der Telegraph uns auszüglich übermittelt hat, klingt recht schön und scheint geeignet, die erregten Gemüther der christlichen Unterthanen der Türkei zur Ruhe zu bringen — wenn die verheißenen Herrlichkeiten nämlich nicht blos auf dem Papiere stehen bleiben, sondern auch zur Wahrheit werden sollten. In Bezug darauf verhält sich jedoch die öffentliche Meinung höchst ungläubig. Das Thema „Die Botschaft hör' ich wohl — allein mir fehlt der Glaube!" variiren alle Blätter bei der Besprechung dieser neuesten Kundgebung. Die Mächte, so deduzirt man, können der großen Reformversprechung erst Werth verleihen, indem sie ausreichende Garantien auch für ihre Ausführung erlangen. Instruktiv für die Frage und die Stellung, welche die Nordmächte dem neuen türkischen Erlaß gegenüber wahrscheinlich einnehmen werden, dürfte ein vor der Veröffentlichung des Fermans geschriebener Artikel der wiener „Polit. Corr." sein. Dort heißt es:

Die Signatur der diplomatischen Sachlage ist augenblicklich die Konkurrenz, welche zwischen Mahmud Pascha und den nordischen Großmächten in Bezug auf die bevorstehende Reform-Aktion stattfindet. Es ist Thatsache, daß der Großvezier ein sehr weitgehendes Reform-Elaborat fix und fertig hat, welches auch schon die Zustimmung und Genehmigung des Sultans gefunden haben soll. Mit der noch immer ausstehenden Publikation desselben soll es sein eigenes Bewandtniß haben. Wie versichert wird, wäre Mahmud schon zu wiederholten Malen auf dem Punkte gewesen, die angeblich das Maß legitimer Erwartungen weit übersteigende Reform-Irade zu proklamiren. Die Verwirklichung dieser Absicht soll jedoch in Folge wiederholter pressanter Vorstellungen der drei Kaisermächte vertagt worden sein. Interessanter aber als Alles dies ist, was über die Motive dieses Vertagungswunsches in den der Diplomatie nahestehenden Kreisen verlautet. Die nordischen Großmächte sollen in der Ueberzeugung geeinigt sein, daß eine Verkündigung von Reformen, welche lediglich aus der eigenen Initiative der Pforte hervorgehen, in ihren pazifikatorischen Wirkungen auf die Kreise, für welche sie berechnet sind, weit hinter den an sie geknüpften Erwartungen zurückbleiben dürften. Die Mächte sollen dafür ein um so größeres Gewicht darauf legen, daß die Pforte für die Annahme der von ihnen selbst zu gewärtigenden Vereinbarungen um so eher sich entscheiden möge, als letztere angeblich sich dem Maße der Konzessionen nur nähern, über welches die Pforte in einzelnen Punkten sogar hinauszugehen entschlossen sein soll. Sollte es mit diesem Sachverhalte seine Richtigkeit haben, so ist auch der Grundgedanke nicht schwer zu errathen, welcher bei dieser Politik der drei Nordmächte der leitende ist. In der Annahme der von Oesterreich-Ungarn und seinen Alliirten emanirenden Reformvorschläge seitens der Pforte soll gewissermaßen für die zu pazifizirenden türkischen Provinzen die Gewähr liegen, daß die Durchführung und Verwirklichung der Reformen eine ebenso von Europa kontrolirbare als ernste sein werde.

Außerordentliche Generalsynode.

Berlin, 17. Dezember. 20. Sitzung. Präsident Graf Otto zu Stolberg eröffnet die Sitzung um 10½ Uhr. Am Regierungstisch: Dr. Herrmann, Dr. Förster, Oberkonsistorial-Rath Hermes, General-Superint. Dr. Brückner. Tagesordnung: Fortsetzung der zweiten Berathung der General-Synodal-Ordnung. Die Debatte beginnt bei § 21, welcher ebenso wie die §§ 22 bis 25 und 27 bis 30 mit einigen redaktionellen Aenderungen angenommen wird. Sodann tritt die Versammlung in die Berathung der §§ 10, 26, 31 und 34, welche zusammen zur Diskussion gestellt werden und die von dem Synodalvorstand und dem Synodalrath handeln. Hierzu liegen mehrere Amendements von Dr. Schrader und Prof. Dr. Gierke vor, welche im Großen und Ganzen mit den in erster Lesung bereits abgelehnten Anträgen übereinstimmen und dahin gehen, die Befugnisse des Synodalraths zu erweitern und diese Körperschaft gegenüber dem Synodalvorstand selbstständiger zu machen.

Landschaftsrath Holtz findet in der Wiederaufnahme der in erster Lesung abgelehnten Amendements nicht den Ausdruck einer Parteirichtung, sondern den Ausdruck der in der Versammlung herrschenden Strömung das Zeichen der Sehnsucht nach einer größtmöglichsten Freiheit der evangelischen Landeskirche. Es müsse hier der Keim für die Selbstständigkeit und künftige Freiheit der Kirche gelegt werden, und bitte er aus diesem Grunde um Annahme der Amendements.

Prof. Dr. v. d. Goltz: Er müsse gegen die Amendemtsst immen, da er der Ansicht sei, daß es sich hier nicht um eine Partei, sondern um eine rein praktische Frage handle. Den Synodalrath zu einer selbstständigen beschließenden Körperschaft machen, heiße eine permanente Generalsynode konstituiren. Die Generalsynode sei aber ein noch so junges Institut, daß es gefährlich wäre, dasselbe von vornherein mit so großen Befugnissen auszustatten. Im Interesse der freien Bewegung der Kirche bitte er, sich nicht auf das idealistische Bild eines beschlüssefassenden Synodalrathes einzulassen. Ober-Konsistorialrath Hermes: Der Synodalrath habe ohne allen Zweifel in der Vorlage eine Gestalt erhalten, die der Generalsynode nur erwünscht sein könne, da ihr selbst das Urtheil überlassen sei, wen sie zu ihren Vertrauensmännern machen wolle. Das Kirchenregiment habe nicht daran gedacht, den Synodalrath zu einer Repräsentation der Generalsynode mit den Befugnissen derselben zu machen und damit thatsächlich eine permanente Generalsynode herzustellen, sondern es kam ihr darauf an, ein ausgiebiges Zusammenwirken zwischen dem Kirchenregiment und dem ständigen Korpus der Generalsynode zu ermöglichen. Den Anträgen der Hrn. Schrader und Gierke könne das Kirchenregiment nicht zustimmen.

Prof. Dr. Gierke vertheidigt die von ihm gestellten Anträge, während Pastor Krummacher dieselben nur für ein belastendes und hemmendes fünftes Rad am Wagen erklärt, hemmend nicht nur für das Kirchenregiment, sondern auch für die Unbefangenheit der Generalsynode.

Prof. Cremer kann nicht anerkennen, daß ein nach den Amendements konstruirter Synodalvorstand die Initiative des Kirchenregiments stören könnte. Diese Initiative würde nach seiner Meinung überhaupt aufhören, sobald man eine Generalsynode habe. Ministerialdirektor Dr. Förster betont, daß es sich hier um prinzipielle Gegensätze handle. Die Erweiterung der Befugnisse des Synodalraths nach dem Antrage Gierke setze voraus, daß dieser Synodalrath nicht in vereinter Thätigkeit mit dem Synodalvorstande, sondern demselben gegenüberstehend gedacht werde. Da der Synodalvorstand ebenfalls aus dem Vertrauen der Generalsynode hervorgegangen sei, so werde die Freiheit der Kirche vollständig gewahrt; die Erweiterung der Befugnisse aber würde die freie Bewegung der Generalsynode einschränken und es sei eine alte Erfahrung, daß permanente Ausschüsse noch immer die Versammlung des Plenums, hier also die Generalsynode, in ihrem Einflusse absorbirt haben.

Nachdem noch Professor Boretius sich aus praktischen Gründen gegen eine zu reiche Ausstattung des Synodalraths erklärt hat, wird die Diskussion geschlossen und § 10 mit mehreren redaktionellen Amendements des Hrn. Dr. Schrader angenommen, ebenso §§ 26 und 31 mit mehreren von Prof. Gierke beantragten redaktionellen Aenderungen; desgleichen § 34 mit einigen redaktionellen Aenderungen des Dr. Schrader. — Auch im § 32 beschließt die Versammlung nur einige redaktionelle Aenderungen nach Anträgen des Dr. Schrader. § 33 bezeichnet das Gebiet, auf welchem der Synodalvorstand mit dem Evangelischen Oberkirchenrath zusammenzuwirken hat. Alinea 1 u. 2 werden nach den Beschlüssen der ersten Lesung angenommen, dagegen erhält Alinea 3 auf Antrag des Prof. Gierke folgende Fassung: „Bei den dem Evangelischen Oberkirchenrath zustehenden Vorschlägen für die Besetzung der Generalsuperintendenturen, sowie sonstiger kirchenregimentlicher Aemter. Hinter § 34 beantragt v. Kleist-Retzow folgenden neuen Paragraphen einzuschalten: „Der Evangelische Oberkirchenrath vertritt unter Mitwirkung des Synodalvorstandes die Evangelische Landeskirche." Präs. Dr. Herrmann befürwortet die Annahme dieses Antrages, worauf derselbe mit großer Majorität angenommen wird.

Die §§ 35 und 36 werden ohne Diskussion angenommen und in § 37 die Fassung der ersten Lesung dahin umgeändert, daß der Eingang jetzt folgendermaßen lautet: „Den Mitgliedern der Generalsynode, ihres Vorstandes und des Synodalrathes geliehenen Tagegelder und, soweit sie nicht am Orte ihrer synodalen Wirksamkeit ihren Wohnsitz haben, Reisekosten."

Der § 38 wird in der in der ersten Lesung beschlossenen Fassung nach kurzer Diskussion angenommen und die von der zweiten Kommission hierzu beantragte sowie auch die als Schlußsatz von der ersten Kommission beantragte Resolution zur definitiven Beschlußfassung auf die Tagesordnung der morgenden Sitzung gestellt.

§ 39 hebt die §§ 50, 59, 61 und 62 der Kirchengemeinde und Synodalordnung vom 10. September 1873 auf und setzt an deren Stelle die Schlußbestimmungen des Gesetzes wie sie in den §§ 40—43 Ausdruck gefunden haben. Es entspinnt sich hierüber eine Diskussion, an der sich Prof. Dr. Cremer (Greifswald), Hofprediger Heym (Sanssouci), Prof. Dr. v. d. Goltz (Bonn), Superintendent Tauscher (Berlin), Prediger Oldenberg (Berlin), General-Superintendent Dr. Erdmann (Breslau), Hofprediger Baur (Berlin) betheiligen, nach welcher der § 39 unverändert genehmigt wird.

Zu § 40, welcher von der Zusammensetzung der Kreissynode handelt, liegen mehrere Amendements vor.

In der Diskussion erklärt zunächst Prof. Dr. Beyschlag, daß er für die Beschlüsse der ersten Lesung stimmen werde, wenn dieselben auch nicht seinen Wünschen vollständig entsprächen. Der Zug, daß jetzt etwas zu Stande kommen müsse, gehe durch die ganze Versammlung. Schulrath Dr. Schrader empfiehlt folgenden Antrag zur Annahme: Das Alinea 3 des § 40 wie folgt zu fassen:

„Die Kreissynode besteht aus: etc. 3) der doppelten Anzahl gewählter Mitglieder. Die Hälfte derselben wird aus den derzeitigen Aeltesten oder aus der Zahl der früheren Aeltesten gewählt, in der Weise, daß jede Gemeinde so viele Mitglieder entsendet, als sie stimmberechtigte Geistliche in der Synode hat. Die andere Hälfte wird aus den angesehenen kirchlicherfahrenen und verdienten Männern des Synodalkreises ohne Standes- und Amtsbeschränkung von den an Seelenzahl stärkeren Gemeinden gewählt. Diejenigen Gemeinden, welche hiernach noch ein oder mehrere Mitglieder zu wählen haben, sowie die Zahl dieser Mitglieder, werden unter Berücksichtigung der Seelenzahl, sowie der sonstigen örtlichen Verhältnisse der Gemeinden und des Kreises, das erste Mal nach Anhörung des Kreissynodalvorstandes durch Anordnung des durch den Provinzialsynodalvorstand verstärkten Konsistoriums, demnächst endgültig nach Anhörung der Kreissynode durch Beschluß der Provinzialsynode bestimmt. Die Wahl dieser Mitglieder erfolgt auf 3 Jahre und wird durch die vereinigten Gemeindeorgane, bei verbundenen Gemeinden der Gesammtparochie, vollzogen; wo verfassungsmäßig eine Gemeindevertretung nicht vorhanden ist, erfolgt die Wahl durch den Gemeindekirchenrath. Diejenigen weltlichen Mitglieder der Kreissynode, welche noch kein Gelübde als Aelteste abgelegt haben, werden von dem Vorsitzenden der Kreissynode mit demjenigen Gelübde verpflichtet, welches die Mitglieder der Provinzialsynode nach § 63 der Kirchengemeinde- und Synodalordnung vom 10. September 1873 zu leisten haben. Der Antrag Schrader wird angenommen.

Die §§ 41 bis 44 werden unverändert nach den Beschlüssen der ersten Lesung genehmigt; § 45 erhält eine unwesentlich veränderte Fassung nach dem Antrage des Dr. Schrader. Der Schlußparagraph 46 wird unverändert genehmigt.

Damit ist die zweite Lesung der General-Synodalordnung beendet. Die Gesammtabstimmung über dieselbe wird in der morgen 11 Uhr stattfindenden Schlußsitzung erfolgen.

Außerdem stehen auf der morgenden Tagesordnung noch einige Resolutionen. Schluß 4 Uhr.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 18 Dezember

— Wie die „Kreuz-Ztg." berichtet, haben bei der namentlichen Abstimmung in der Generalsynode über die §§ 39, 40 (Schlußbestimmungen) der Generalsynodalordnung von den Abgeordneten der Provinz Posen 6 mit Ja, 2 (die Herren Pfeiffer und v. Klitzing) mit Nein gestimmt; 1 Mitglied (Oberpräsident Günther) fehlte.

— Die bischöfliche Behörde von Kulm hatte beim Oberpräsidenten gegen den Landrath von Kulm wegen einer von demselben im Herbste bei den barmherzigen Schwestern in Kulm abgehaltenen Haussuchung Beschwerde geführt. Der Oberpräsident hat das Verfahren des Landraths gerügt, dasselbe als ungesetzlich bezeichnet und zugleich den Minister um eine Instruktion gebeten, nach welcher Beamte das Aufsichtsrecht über die Klöster ausüben sollen. So meldet die „Gazeta Torunska" und wir wollen die Bestätigung abwarten.

— **Personalveränderungen in der Armee.** v. Schaetzel, Gen.-Major und Direktor der Gewehr- und Munitions-Fabrik zu Spandau, der von ihm nachgesuchte Abschied mit Pension bewilligt. v. Heydebrand u. d. Lasa, Major von der 8. Gendarmerie-Brig., mit Pension zur Disp. gestellt. Frhr. Senfft v. Pilsach, Hauptm. vom Kaiser Franz Garde-Gren.-Reg. Nr. 2, und kommandirt als Adjut. der 2. Garde-Inf.-Div., mit Pension zur Disp. gestellt und gleichzeitig in der 8. Gendarmerie-Brigade angestellt. v. Langenschwarz, Major a. D., zuletzt Hauptm. und Comp.-Chef im Schleswig-Holstein. Fuß.-Reg. Nr. 86 die Erlaubniß zum Tragen der Uniform dieses Regts. ertheilt. Schroetter, Major a. D., zuletzt Hauptm. und Comp.-Chef im Schles. Füs.-Reg. Nr. 38, die Aussicht auf Anstellung im Zivildienst ertheilt.

— **Standesamt der Stadt Posen.** In der Woche vom 12. bis incl. 18. Dezember sind zu den Standesregistern angemeldet worden:

I. 53 Geburten (14 mehr als in vorhergehender Woche), und zwar 31 männliche und 22 weibliche, darunter 7 uneheliche.

II. 33 Sterbefälle (also 9 weniger als in voriger Woche). Die Zahl der Geborenen überragt daher die der Gestorbenen um 20. Von den Gestorbenen waren 20 männlich, 13 weiblich, und befanden sich darunter 13 Kinder unter 1 Jahre.

III. 5 Eheschließungen. Von diesen waren 1 rein evangelisch (d. h. beide Theile evangelisch), 3 rein katholisch. Bei 1 Mischehe war die Frau katholisch und der Mann evangelisch. Vor der Verehelichung wohnten 3 Paare in einem und demselben Hause. 17 der Geborenen stammen aus evangelischen, 27 aus katholischen, 6 aus mosaischen und 2 aus gemischten, 1 aus anderen Ehen (apostolisch-katholisch). Von den 33 Gestorbenen waren 11 evangelisch, 20 katholisch und 2 mosaisch.

— **Appell.** Anläßlich der im Laufe dieses Monats in Westpreußen vorgekommenen polizeilichen Auflösung zweier polnisch katholischer Volksversammlungen aus dem Grunde, weil sie in polnischer Sprache verhandelten, bringt der hiesige „Dziennik" einen leitenden Artikel, worin er den Justizminister mit leidenschaftlichen Worten „auffordert", „die Untersuchung einleiten zu lassen und die Staatsanwaltschaft des Kreises Stargard zu veranlassen, schleunig Mißbräuchen ein Ende zu machen, welche sich zu häufen scheinen und allen Anschein einer systematischen Bedrückung der den Bürgern zustehenden Rechte haben."

§ **Eine große Schlägerei** entstand gestern Abends zwischen Soldaten und Zivilisten in einer Destillation am Alten Markte, und setzte sich von dort auf dem Markte und der Wronkerstr. fort, so daß schließlich die Polizei einschreiten mußte; dabei wurde ein Tambour, der mit dem Säbel um sich schlug, verhaftet und an die Hauptwache abgeliefert.

↗ **Diebstähle.** Einem Kaufmann auf der Breitenstraße wurden vor einigen Tagen aus seinem verschlossenen Speicher auf der Kleinen Gerberstraße durch Ausbrechen eines eisernen Traillenstabes etwa 50 Stück rohe getrocknete Schaffelle gestohlen; einige derselben waren „J. Posen" gezeichnet. — Einem Tischlergesellen wurde aus der Werkstelle Graben Nr. 7 von einer Bank ein rothes Portemonnaie mit einigem Gelde und einem Pfandschein gestohlen. — Verhaftet wurde ein Arbeitsbursche wegen Theilnahme am Diebstahle eines silbernen Theelöffels und zweier neusilberner Kaffeelöffel in einer Restauration auf dem Sapiehaplatz. — Zu einem Schuhmachermeister auf der Marstallgasse kam gestern eine ihm unbekannte Frau und bot ihm eine Waschwanne mit eisernen Reifen für eine Mark an. Als der Schuhmachermeister die Vermuthung aussprach, die Wanne sei wohl gestohlen, lief die Frau unter Zurücklassung derselben davon.

r. **Verhaftet** wurden drei Arbeiter, welche gestern Abends mit Gewalt eine Frau in unsittlicher Absicht an die Zybina gezerrt, und sich dadurch des Vergehens gegen § 177 des Strafgesetzbuchs schuldig gemacht haben. — Verhaftet wurde gestern Abends ein Arbeiter, welcher das Publikum im Bismarck-Tunnel durch Betteln belästigte.

Grätz, 14. Dezbr. [Vor dem hiesigen Untersuchungsrichter] hatten sich auf Requisition des Staatsanwalts in Kosten im vorigen Monate zu gestellen: am 19. der Mansionar Schröder von

hier, wegen einer Predigt in Córka Duchowna, am 29. der hiesige Pfarradministrator Formanowicz wegen einer Predigt in Kamieniec und am 30. der Propst Chwaliszewski aus Granowo wegen einer h. Messe und Beichthören ebendaselbst. Der Termin lief bei allen Dreien äußerst kurz ab, da die stereotype Antwort der Denunzirten lautete: „In rein innerkirchlichen Angelegenheiten ist das weltliche Gericht inkompetent". So berichtet wohlgemuth ein Korrespondent der „Germania", welcher vermuthlich selbst Märtyrer ist.

?–! **Neutomischel**, 17. Dezember. [Hopfen.] Die Lebhaftigkeit im Hopfengeschäft, von welcher ich in meinem letzten Berichte Mittheilung machte, hat seit Beginn dieser Woche bedeutend nachgelassen. Das Geschäft nahm in den letzten Tagen einen mehr ruhigen Verlauf, obgleich die fremdländischen und die hiesigen Händler noch fortgesetzt Kauflust bekunden. Wie lange sich die Hopfen-Saison überhaupt noch ausdehnen wird, läßt sich bei den auseinandergehenden Ansichten über das bei den Produzenten noch lagernde Hopfenquantum nur schwer bestimmen, doch herrscht im Allgemeinen die Ansicht vor, daß dieselbe selbst bei nur mäßiger Geschäftstendenz innerhalb vier Wochen beendet sein wird. Wie bedeutend der Waarenumsatz während der diesjährigen Geschäftsperiode am hiesigen Platze gewesen ist, dürfte sich daraus ergeben, daß bis jetzt schon gegen 48,000 Zentner Hopfen der Güter-Expedition der hiesigen Eisenbahnstation zum Transporte übergeben worden sind. Die Hoffnung der Produzenten auf ein Höhergehen der Preise hat sich, da der lebhafte Geschäftsverkehr nur kurze Zeit andauerte, nicht erfüllt, so daß dieselben genöthigt sind, ihr Produkt zu den bisherigen Preisen abzugeben. Für Waare bester Qualität werden noch immer 66–75 Mark, für Hopfen mittlerer Güte 54–60 Mark und für geringe Waare 39–45 Mark pro Zentner bewilligt.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* Die Nr. 51 der „Gegenwart" von Paul Lindau, Verlag von Georg Stilke in Berlin, enthält: Deutschland, Oesterreich-Ungarn und der Schutzzoll. Von Johannes Berg. — Die schweizerische Nationalität. Eine politische Studie von Bluntschli. (Schluß.) — Exaktwissenschaftlicher Dilettantismus. Von Adolph Horwicz. — Literatur und Kunst: Nevermore. Von R. Echo. — Aus der Hauptstadt: Permanente Ausstellung des Vereins berliner Künstler. Von v. Leixner. — Notizen. — Offene Briefe und Antworten. — Inserate.

* Die Zeitgeschichte, Monatsschrift für die Politik der Gegenwart, herausgegeben von Dr. Martin Waldeck im Verlage von Leo Liepmannsohn, (1. Jahrgang) liegt in ihrem 7. und 8. Heft vor uns. Es umfaßt dies Doppelheft die politische Chronik der Monate Juli und August und giebt in gedrängter Kürze alle Ereignisse, parlamentarischen und diplomatischen Verhandlungen ꝛc. für alle Kulturstaaten der Erde, chronologisch geordnet, wieder. Selbstverständlich wird in besonderer Ausführlichkeit das deutsche Reich behandelt, doch reihen sich diesem in nahezu ähnlicher Darstellung Frankreich, Oesterreich, Rußland, England, Spanien und Italien an. Von hervorragendem Interesse ist in dem vorliegenden Heft die Geschichte des Aufstandes in der Herzegowina, dessen fast verwirrende Details dem Leser hier klar veranschaulicht werden. So entrollt dies zeitgemäße Werk ein übersichtliches Bild der politischen Geschichte unserer Zeit und dürfte als Nachschlage-Lexikon bald zum unentbehrlichen Hilfsbuch für den Politiker und Zeitungsleser in Aufnahme kommen.

* Im Verlage von A. H. Payne (Leipzig) ist soeben ein komisches Zeit-Epos „Die Wallfahrt nach Lourdes" von Moritz Rose erschienen. Die fromme Kreuzfahrt des Grafen Stolberg wird hier in sechs gereimten Gesängen von einem gottlosen Dichter erzählt. Die Satyre ist nicht gerade fein, indessen werden fromme Menschen wie Weltkinder diese papstfeindliche Dichtung ohne Langeweile lesen. Das Beste darin sind die Illustrationen. Die Schlußverse und das letzte Bild jedes Gesanges sind jedesmal dem Fürsten Bismarck († † †) gewidmet. Auch Windthorst, Majunke und — Offenbach finden ihr (wenn auch ein wenig karrikirtes) Portrait. Die bekannten Personen zeigen trotz einer kleinen Karrikatur große Portraitähnlichkeit. Ob das auch bei Louise Lateau der Fall ist, möchten wir bezweifeln. Das hübsche Dämchen sitzt im Bett und liest einen Roman von Paul de Kock.

* Gleichzeitig mit der Rangliste ist im Verlage der königlichen Hofbuchhandlung von E. S. Mittler und Sohn in Berlin auch die „Uniformirungsliste des deutschen Reichsheeres und der kaiserlichen deutschen Marine" in 3. Auflage erschienen, welche, zum ersten Male auf alle deutsche Heerestheile, auf die bairischen, württembergischen, sächsischen u. a., ausgedehnt, die vollständige Beschreibung der deutschen Uniformen bis in ihre kleinsten Einzelheiten und besondere Abzeichen enthält, und zwar genau in derselben Reihenfolge der Waffen ꝛc., wie sie in der Rangliste üblich ist. In dem genannten Verlage sind auch die über die Dienstverhältnisse der Zahlmeister und Zahlmeister-Aspiranten bestehenden Bestimmungen im Wortlaut der amtlichen Quellen zusammengestellt soeben erschienen.

— g. Kinderlieder in leichtester Bearbeitung für Gesang und Pianoforte oder für Pianoforte allein komponirt von Eduard Rohde. Breslau. C. F. Hientzsch.

Das vorliegende Heft umfaßt auf 60 Seiten eine Gesammtausgabe der 48 à 12 Nummern unter Op. 57, 60. 94 und 99 früher erschienenen Lieder. Wir haben neulich in diesen Blättern die Klavierschule desselben Verfassers besprochen und deren Vorzüge hervorgehoben. Die uns heute vorliegenden Lieder haben uns lebhaft interessirt. Sie sind leicht faßlich, wenn auch ein klein wenig schwieriger gesetzt als die üblichen Jugendstückchen, aber sie unterscheiden sich von der sogenannten Kindesliederei durch das sichtbare Bestreben, nicht auf Kosten der Einfachheit und des präsumirten geringen Kinderverstandes monoton und langweilig zu sein, es steckt in diesen Liedchen das echt pädagogische Bestreben, ich möchte beinahe sagen, das akustische Anschauungsbestreben, die Kindesnatur an Manches zu gewöhnen, was unserer ganzen heutigen Musik in Blut und Fleisch übergegangen ist. Modulationen, kleine Synkopen, begleitende Einleitungen, charakteristische Tonbilder, überhaupt so Manches, was von Mozart bis auf Schumann sich als berechtigt durchgesungen hat, ist in diesen Liedern mit feinstem Verständniß für späteres gereifteres Ermessen und Würdigen angebahnt. Manche dieser Liedchen sind etwas im Stile der Schumannschen Szenen aus dem Jugendalbum gehalten. Wir heben aus der Reihe nur 36 zum Geburtstag, 37 das Häslein, 30 Willkommen lieber Frühling, 28 Wanderlied, 27 Waldnacht, 20 Vögleins Begräbniß und andere hervor. Die Lieder sind so gehalten, daß sie auch mit gespielter Singstimme ihres kleinen Zaubers nicht entbehren. Das hübsch ausgestattete Heft wird auf dem Weihnachtstisch gewiß Freude erregen.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Ungiltig werdendes Papiergeld.** Mit dem Schluß dieses Monats und Jahres wird ein großer Theil der im Verkehr befindlichen auf Thaler lautenden Kassenscheine und Banknoten ungültig. Von den preuß. Kassenanweisungen werden die vom 2. Januar 1835 und die Darlehnskassenscheine vom 15. April 1848, 19. Mai 1866 u. 2. Januar 1868 mit Ende d. M. werthlos, während die Kassenanweisungen vom 2. Nov. 1851, 15. Dez. 1856 und 13. Febr. 1861 bis auf Weiteres nur noch bei den Regierungs-, Kreis-, Forst- und Steuerkassen angenommen werden. In Betreff der Thalernoten der preuß. Hauptbank sei bemerkt, daß die Noten à 10 und 25 Thlr. längst außer Kurs gesetzt sind, ebenso die Noten a 50 und 100 Thlr. vom 31. Juli 1846 während die übrigen Thalernoten der preußischen Hauptbank weiter kursiren dürfen. An einen Aufruf derselben ist in den nächsten Monaten noch nicht zu denken, weil dazu die Fabrikation der neuen Noten noch nicht hinreichend vorgeschritten ist. Die Besitzer derselben haben sonach nicht die mindeste Veranlassung, sich der Thalernoten der preuß. Bank, mit Ausnahme der oben bezeichneten Kategorien, zu entledigen. Es dürfte vielmehr, wie wir schon kürzlich hervorhoben, umgekehrt wesentlich im Interesse des Handelsstandes liegen, dieselben möglichst zurückzuhalten, da sie, wenn sie zu den Bankkassen fließen, von denselben nicht wieder ausgegeben werden dürfen, während sie im Verkehr ganz ebenso gut verwendbar sind wie die neuen Noten. Wir geben nachstehend ein Verzeichniß der zu Neujahr verfallenden übrigen Kassenanweisungen: Anhalt-Dessauer Landesbanknoten zu 5, 10 und 50 Thlr., Anhalt-Dessauer Staatskassenscheine zu 1 und 5 Thlr. Badisches Staatspapiergeld zu 2, 10, 35 und 50 Fl. Bairische Staatskassenanweisungen zu 2, 5 und 50 Fl. Bautzener Landständische Bank zu 10 Thlr. Braunschweiger Leihhauskassenscheine zu 1 und 10 Thlr. Noten der Bremer Bank zu 20 M. (vom 1. Juli 1872) und 10 Thlr. Ct. Bresl. Stadt Bank, zu 10, 20, 50 und 100 Thlr. Kölner Privatbank zu 10, 20, 50 und 100 Thlr. Danziger Privatbank zu 10, 20, 50 und 100 Thlr. Darmstädter (Süddeutsche) Bank zu 10 25, 50 und 100 Fl. und 10, 25, 50 und 100 Thlr. Geraer Bank zu 10, 50 und 100 Thlr. Hannoversche Bank zu 10, 20, 50 und 100 Thlr. Hessische (Großherzogl.) Kassenscheine zu 1. 5, 10 und 50 Fl. Homburger Landesbanknoten zu 5 und 10 Fl., Leipzig-Dresdener Eisenbahnscheine zu 1 Thlr. Leipziger Bank zu 10, 20, 50 und 100 Thlr. Leipziger Kassenvereine zu 100 Thlr. Lübecker Kommerzbank zu 10, 20 und 100 Thlr. Magdeburger Privatbank zu 10, 20 und 100 Thlr. Meininger Staatskassenscheine zu 1 und 10 Thlr. Oldenburger Staatsscheine zu 5 und 10 Thlr. Pommer'sche ritterschaftliche Privatbank zu 10. 20, 50 und 100 Thlr. Posener Provinzial-Aktienbank zu 10, 20, 50 und 100 Thlr. Reußische (Greiz ält. Linie) Kassenbillets zu 1 Thlr. Reußische (Schleiz j. Linie) Kassenbillets zu 1 Thlr. Rostocker Bank zu 10, 20, 50 und 100 Thlr. Sächsische (königliche Banknoten) zu 1, 5 und 10 Thlr. Sächsische Bank zu Dresden zu 10, 20, 50 und 100 Thlr. Schaumburg-Lippische Kassenbillets zu 10 Thlr. Schwarzburg-Rudolstädtische Kassenbillets zu 1 und 10 Thlr. Weimarische Banknoten zu 20, 50 und 100 Thlr. Württembergisches Staatspapiergeld zu 10 Fl.

** **Vom Geldmarkt.** Die „B. B.-Z." schreibt unter dem 17. d.: Geld zeigt sich auf dem offenen Markt schon seit mehreren Tagen ganz außerordentlich knapp, namentlich war gestern die Nachfrage geradezu akuter Art. Die naturgemäße Folge davon ist ein ziemlich starker Andrang zur Bank, so daß dort in den letzten Tagen eine starke Vermehrung des Wechselportefeuilles stattgefunden hat. Nichtsdestoweniger sind die Annahmen unbegründet, welche eine unmittelbar bevorstehende Diskonto-Erhöhung als wahrscheinlich bezeichnen. Es kommt dazu die eigenthümliche Sachlage, daß die augenblickliche Geldknappheit zum Theil die Folge von den großen, gegenwärtig an die Reichsbank zu leistenden Einzahlungen ist, so daß man in Wirklichkeit sagen kann, daß, während die Reichsbank an Ueberfluß von Geld leidet, die Preußische Bank gewissermaßen Mangel daran hat. Der Zeitraum bis zum 1. Januar und der damit beginnenden Wirksamkeit der Reichsbank ist nun aber nur noch so kurz, daß man die Hoffnung festhält, auch ohne Diskonto-Erhöhung bis dahin den legalen Verhältnissen des Geldmarktes Genüge thun zu können.

** **Wien**, 17. Dezbr. Die dem Verwaltungsrathe der Unionbank vorgelegte approximative Bilanz weist einen Bruttogewinn von zwei Millionen Fl. auf, wovon 800,000 Fl. auf das Bankprovisionsgeschäft entfallen, während 400,000 Fl. an der Fusion mit der Seehandlung verdient wurden. Die Regiespesen betragen 500,000 Fl., die Abschreibungen an dem Effektenportefeuille, das mit 3 800,000 Fl. bewerthet ist, 300,000 Fl. Die Verwaltung der Unionbank beabsichtigt, dem Vernehmen nach, das Aktienkapital durch den Rückkauf von 20,000 bis 30,000 eigener Aktien zu reduziren und mittelst des dadurch erzielten Gewinnes das Institut noch weiter zu konsolidiren.

** **Oesterreichische Vereinsthaler.** Wie seiner Zeit mitgetheilt, hat der Bundesrath in einer seiner letzten Sitzungen beschlossen, vom 1. Januar 1876 ab die österreichischen Vereinsthaler in Beträgen von mindestens 200 Mark an den Reichskassen mit 3 Mark in Gold einzulösen. Im Hinblick auf diesen Beschluß ist von verschiedenen Blättern die Anzahl der in Oesterreich ausgeprägten Vereinsthaler ungenau angegeben worden, so daß eine authentische Mittheilung über die beim wiener Haupt-Münzamte erfolgte Ausprägung von Vereinsthalern nur erwünscht sein kann. Dieselbe ergiebt folgendes Resultat: 1857 wurden ausgeprägt 1 147,623 fl., 1858 9 365 428 fl, 1859 5,914,350 Gulden, 1860 2 365,920 fl. 1861 3 299 759 fl. 1862 993 165 fl., 1863 1 686,465 fl., 1864 1.763,001 fl., 1865 1 357 158 fl., 1866 2 158 170 fl. und 1867 1,491 987 fl., daher zusammen 31 516,125 fl. in 21 010 751 Stücken. Vom Jahre 1867 angefangen, hörte die Ausmünzung und Prägung der Vereinsthaler in Oesterreich in Folge des Austrittes aus dem deutschen Bunde auf.

Wien, 17. Dezbr. Die Einnahmen der franz. österr. Staatsbahn betrugen vom 10. bis 13. Dezember inkl. 439 919 Fl.

** **Liverpool**, 17. Dezember. [Baumwollen-Wochen-Bericht.]

	Gegenwärtige Woche.	Vorige Woche.
Wochenumsatz	82,000	70,000
desgl. von amerikanischer	41,000	36,000
desgl. für Spekulation	7,000	5,000
desgl. für Export	9,000	9,000
desgl. für wirklichen Konsum	66,000	56,000
desgl. unmittelbar ex Schiff	11,900	14 000
Wirklicher Export	7,000	6,000
Import der Woche	82,000	60,000
Vorrath	482,000	481,000
davon amerikanische	165,000	162,000
Schwimmend nach Großbritannien	— —	406 000
davon amerikanische	— —	296,000

Vermischtes.

* **Im Neuen Tattersall** auf dem Schiffbauerdamm zu Berlin wurden am Sonnabend die Insassen aus dem tegler Hundepark des in Konkurs erklärten und inzwischen wegen wiederholter Unterschlagung zu 6 Jahren Gefängniß verurtheilten Kommis Selmar meistbietend versteigert. Das „Tegeler" berichtet darüber: Fast sämmtliche berliner Sportsmen und Hundehändler hatten sich hierzu eingefunden. Der Zahl nach waren es einige dreißig, meist Hündinner, das männliche Geschlecht war nur in einzelnen Exemplaren vertreten. Der Zirkusdirektor Salamonsky kaufte zwei große kräftige Thiere, um sie für eine Pantomime: „Der Ueberfall durch Räuber" dressiren zu lassen. Der Direktor des Zoologischen Gartens, Dr. Bodinus, war erschienen um Möpse zu kaufen; nach einer äußerst strengen Untersuchung ergab sich aber, daß die Möpse zu lange Schnauzen hatten, was ihrer Echtheit Abbruch that, worauf Herr Bodinus vom Kaufe abstand. Die Selmar'schen Hunde in Tegel hatten ihren eigenen Kellner zur Bedienung, der ihnen die täglichen Mahlzeiten servirte. Zur Zubereitung des Fleisches war eine besondere Hundeküche eingerichtet, und zwei Hundejungen hatten für stete Reinlichkeit der Ställe und Thiere zu sorgen. Nach den Regeln der Hundezucht dürfen Hunde höherer Race nicht immer dieselbe Nahrung erhalten. Die Speisekarte war daher wie folgt festgestellt: Montag Rindfleisch, Dienstag Viande de mouton, Mittwoch Kalbsabfälle, Donnerstag Pferdefleisch, und von da ab wiederholte sich das Menu. Am Sonnabend, den letzten Tag ihres Beisammenseins, war für die Hunde ein besonderes Festmahl bereitet. Ein prächtiges und wohlgenährtes Roß, welches im Zirkus Salamonsky, mitten in seinem Berufe, durch einen verfehlten Sprung gestürzt und das Genick gebrochen hat, war vom tegeler Hundekoch schmackhaft zubereitet und bildete gewissermaßen die Abschiedsmahlzeit für die schweifwedelnde Gesellschaft. Der Auktionskommissarius erzielte für einzelne Thiere ganz annehmbare Preise. Ein großer Bullenbeißer, gekauft im Zoologischen Garten, der in seiner Wuth in Tegel eine doppelte Kette zerriß und an eine dreifache gelegt werden mußte, wurde von einem Gutsbesitzer aus Polen gekauft.

* **Eine sonderbare Idee** von dem königl. Schauspielhause zu Berlin muß die Direktion der Dux-Bodenbacher Eisenbahn haben. Diese Eisenbahndirektion hat nämlich ein dringendes Interesse daran, der Braunkohle den Sieg über alle anderen Heizmaterialien zu verschaffen und zu diesem Zwecke der Generalintendanz der königlichen Schauspiele, nach dem „Frd.-Bl.", das Ansinnen gestellt, „bei offener Szene in passenden Stücken die Braunkohlen-Empfehlungskarte an den Coulissen zum Aushang zu bringen!" Wer lacht da?! Es ist den Herren feierlicher Ernst mit diesem Vorschlag. Ja, sie schmeicheln sich eine Neuerung einzuführen, die sicher eine unberechenbare Perspektive in der Art, öffentliche Anzeige zu machen, eröffnen wird.

* **Volkszählungsresultate.** Königsberg (ohne Militär) 119 127 (1871: 107,789). Stettin 81 082. Magdeburg 85,282 (830 mehr als 1871). Köln 132 697 (1871: 129,533). Düsseldorf 80,373. Straßburg 94,257.

* **Glogau**, 16. Dezember. Unsere Promenade wurde am frühen Morgen des Sonntags von zwei stattlichen Rehböcken besucht; doch sollte das Vergnügen ihres Aufenthalts nicht lange dauern. Wallmeister Sadel hatte die fremden Gäste bemerkt und sich beeilt, dieselben dem Hauptmann von Schneben zu melden. Nunmehr begaben sich die beiden Herren, mit Büchsen versehen, nach der Promenade, wo sie in einer Baumhecke die Rehböcke vorfanden. Hauptmann v. Schneben gab zuerst Feuer; die Kugel hatte das Ziel erreicht, der eine Bock brach tödtlich getroffen zusammen. Der zweite Rehbock wollte das Weite suchen, aber eine Kugel aus dem Gewehr des Herrn Sadel streckte ihn nieder. Die beiden Jagdopfer wurden auf der königlichen Kommandantur abgegeben. (Schles. Ztg.)

* **Goslar**, 14. Dezember. In verflossener Woche hat der hiesige Banquier Beyer, wie die „H. A. Z." berichtet, unter Zurücklassung sehr derangirter Vermögensverhältnisse die Stadt heimlich verlassen. Am Donnerstag wurde die Flucht, welche am Dienstag stattgefunden hat, bekannt. Bei der sofortigen gerichtlichen Beschlagnahme des Vermögens hat sich ein Kassendefekt von etwa 40,000 Mark herausgestellt. Die Höhe der übrigen, namentlich der Wechselschulden, läßt sich noch nicht annähernd bestimmen. Seit einiger Zeit hatte Beyer für Kapital-Einlagen mit längerer Kündigungsfrist bis zu 6 pCt. Zinsen angeboten. Mancher hat sich durch den hohen Zinsfuß verleiten lassen, sein Geld hinzubringen. Seine Flucht hat Beyer über Hannover genommen, von wo aus er noch an einen Geschäftsfreund einen Brief absandte.

* **Köln**, 16. Dezember. Der hiesige Kaufmann, Ritter-Gutsbesitzer, Generalkonsul für Paraguay ꝛc. Jakob von Kaufmann-Asser hat sich der „Volksztg." zufolge gestern Abend von dem zwischen hier und Mülheim gehenden Dampfboot hinab in den Rhein gestürzt und den Tod gefunden. Die Leiche ist noch nicht aufzufinden gewesen. In diesen Tagen war der Genannte wegen seiner Betheiligung bei der Gründung der bankerotten Effektenbank und ähnlichen Unternehmungen vor das Zuchtpolizeigericht verwiesen worden.

* **Würzburg**, 14. Dez. Heute Nacht ½1 Uhr verstarb hier der hochbetagte, s. Z. berühmte Schriftsteller G. F. Daumer. Sein Name nimmt in der Kaspar Hauser-Literatur eine der ersten Stellen ein. Mehr als durch seine eigenen dichterischen Leistungen machte sich Daumer durch eine sehr geschmackvolle und poetische Nachbildung der Lieder des Hafis, sowie durch andere wohlgelungene Uebertragungen bekannt. Späterhin versank der originelle Mann mehr und mehr in eine schwärmerische unerquickliche Mystik und damit zugleich in Vergessenheit. Als einer der vollendetsten Meister deutscher Uebersetzungskunst wird er in den Annalen unserer Literatur fortleben.

* **Krakau**, 13. Dez. Das oberstgerichtliche Urtheil im Prozesse Kirchmayer ist dieser Tage erflossen. Der in zwei Instanzen des Betruges und der Veruntreuung schuldig erkannte und zu zwei Jahren schweren Kerkers Verurtheilte Vincenz Kirchmayer wurde nunmehr in letzter Instanz von den Verbrechen des Betruges und der Veruntreuung losgesprochen, dagegen der Uebertretung nach § 486 St. G. schuldig erkannt und zu 6 Monaten strengen Arrestes verurtheilt.

Briefkasten.

L. in P. Wo die Beschreibung des Denkmals, welches vom 3. Armee-Corps gesetzt worden ist, gestanden hat, erfahren Sie sicher bei einer Zeitung Brandenburgs, vor Allem: Staatsanzeiger, Nordd. Allg. Ztg. oder Kreuzztg.

Verantwortlicher Redakteur. Dr. Julius Wasner in Posen.
Für das Folgende übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Briefkasten der Expedition.

Für den hülfsbedürftigen Wirthschafts-Beamten sind außer den bereits veröffentlichten 36 M. 50 Pf. ferner eingegangen: G. B. 9 M., C. R. 3 M., Ungenannt 2 M., M. T. G. 5 M., R. 3 M., O. K. 2 M., H. Schreyer 5 M., S. in Ottorowo 3 M., aus Bythin 3 M., in Summa 71 Mark 50 Pf. Weitere Beiträge ist die Expedition der Posener Zeitung gern bereit entgegen zu nehmen.

Dieser Nummer liegt als Sonntagsbeilage eine Nummer der **„Familienblätter"** bei.

Posen, 17. Dezember 1875.

Geehrter Herr Redakteur!

Ihre gestrige Morgenausgabe bringt einen Leitartikel über die bereits abgeschlossene Volkszählung Posens; während bis heute bei mir und in vielen anderen Haushaltungen die Zählkarten noch ruhig liegen. Sie ersehen hieraus, mit welcher Pflichttreue manche Zähler ihre Funktionen erfüllt haben. Wenn die Nachzügler noch hinzukommen, wird sich demnach die Bevölkerungsziffer Posens noch um eine erhebliche Anzahl vermehren.

Ein Abonnent.

(Hierzu zwei Beilagen.)

Aufruf.

Durch einen entsetzlichen Unglücksfall — die Explosion einer mit Sprengstoff gefüllten Kiste — sind gestern in Bremerhaven über hundert Personen getödtet oder schwer verwundet, die theils an Bord des im Ausfahren begriffenen Dampfers „Mosel" sich befanden, theils am Vorhafen neben der ausgehenden „Mosel" standen.

Die Zahl der Verunglückten ist noch nicht mit Sicherheit festzustellen. Gewiß ist aber schon jetzt, daß im Gefolge des namenlosen Unglücks eine ganze Reihe von Familien — Auswanderern, Arbeitern und Handwerkern — durch Tod oder Verstümmelung ihrer Ernährer in große Noth kommen werden. Diese Noth zu lindern und damit das vorhandene Elend, zu einem Theile wenigstens, abzuschwächen, fordern die Unterzeichneten ihre wohlhabenden Mitbürger auf.

Zur Empfangnahme der Gaben sind die Unterzeichneten gern bereit und werden über deren Verwendung s. Z. öffentlich Rechenschaft ablegen.

Bremerhaven, 12. Dezember 1875.

Schultz, Amtmann. L. v. Vangerow, Vorsitz. des Gemeinderaths.

Ed. Ulrichs. E. Wieting. J. P. Stiegmann. P. Rickmers. L. Köhler. W. Gutkese. J. D. Kroog. Gottfr. Wenke. Die Expeditionen der „Provinzial-Zeitung."

Bremen, 12. Dezember 1875.

Senator Albert Gröning. Senator H. A. Schumacher. Dr. E. Meinertzhagen. Chr. Papendieck. Heinrich Claussen. A. G. Mosle. C. F. Geyer. Wm. Haas. H. H. Hauschild. Aug. Steinhäuser. Friedr. M. Victor. H. H. Meier. Richard Fritze. F. E. Schütte. F. Wm. Delius. Expedition des „Courier." Expedition der „Bremer Nachrichten. Expedition der „Weserzeitung."

□ Unter allen Blättern der Berliner Presse existirt keine einzige Zeitung, welche sich rühmen dürfte, in der kurzen Zeit weniger Jahre sich zu einem so weit verbreiteten, geachteten, ja einflußreichen Organ emporgeschwungen zu haben, als das **„Berliner Tageblatt."** Kaum vier Jahre alt, überragt heute schon seine Auflagezahl die aller anderen Berliner Zeitungen. Ein solcher Erfolg kann nur auf die geschickte und umsichtige Leitung und die Vortrefflichkeit der politisch literarischen Kräfte zurückgeführt werden. Vor Allem hat die Mannichfaltigkeit des Inhalts es dauernd in der Gunst des Publikums befestigt. Diese Vielseitigkeit wird jedoch von einer solchen Uebersichtlichkeit begleitet, daß es für den großen, mit seiner Zeit haushaltenden Leserkreis eine außerordentlich bequeme Lektüre bildet. Als absolut unabhängiges Organ vertritt es eine ebenso wahrhaft liberale, als nationale Politik; daß es auf die kommunalen Interessen einen Hauptaccent legt, versteht sich von selbst, und ebenso ist der ausgedehnte lokale Theil des Blattes ein treuer Spiegel des bunten, hauptstädtischen Lebens. Dem Erziehungs- und Unterrichtswesen widmet es in einer besonderen Rubrik eine der Wichtigkeit des Gegenstandes angemessene Aufmerksamkeit; nicht minder allen Vorgängen auf dem Gebiete der Literatur, Kunst und des Theaters, in welchen es sich durch gerechte Kritik auszeichnet. Der Unterhaltung bietet es durch ein reichhaltiges Feuilleton, darunter neue Original-Romane und Novellen berühmter Autoren, ein belletristisch belehrendes „Sonntagsblatt" und das bekannte Witzblatt „ULK" als Gratisbeilagen, eine Fülle des Stoffes, wie wenige andere Blätter. Der Handelstheil ist durch sachkundige Kräfte vertreten, und der Brief- und Fragekasten zeigt, daß es in allen Fällen seinen Lesern kenntnißreiche Auskunft ertheilt. Der Preis von 5 Mark 25 Pf. pro Quartal ist ein überaus mäßiger.

Große Weihnachts-Ausstellung.

Königsberger **Randmarzipane**, Bondonièren, Attrappen, **Fondants**, Chocoladen, Randmarzipane mit Porträts **„Goethe"**, **„Haydn"**, **„Beethoven"**, sowie diverse **Christbaum-Gehänge** empfiehlt zu soliden Preisen die Konditorei

W. 287. **Breslauerstraße 14.** **K. Stark.**

Das Hamburg-New-Yorker Postdampfschiff „Suevia", Capt. Franzen, ging, expedirt durch Herrn August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, mit Post, Passagieren und Ladung am 15. Dezember via Havre nach Newyork ab.

Das Hamburg-Newyorker Postdampfschiff „Wieland", Capitain Hebich, welches am 1. d. M. von hier und am 4. d. M. von Havre abgegangen, ist am 15. d. M. 3 Uhr Nachmittags wohlbehalten in Newyork angekommen.

Mg. Ueber die Witterung des November 1875.

Der mittlere Barometerstand des Oktober beträgt nach 28jährigen, täglich drei Mal, des Morgens um 6 Uhr, des Mittags um 2 Uhr und des Abends um 10 Uhr in der Stadt Posen angestellten Beobachtungen: 27" 10''' 81 (Pariser Zoll und Linien). Der mittlere Barometerstand des vergangenen Monats war: 27" 8''' 95, war also um 1''' 92 niedriger, als das berechnete Mittel.

Im vergangenen Monat herrschte bis zum 21. der Aequatorialstrom vor und brachte bei niedrigem Barometerstande häufig Regen, der, obgleich er in geringer Menge fiel, doch die Temperatur herabdrückte; darauf trat der Polarstrom als Nord- und Ostwind ein und brachte Schnee und so bedeutende Kälte, daß die letzte Pentade vom 27. Novbr. bis 1. Dezbr die kälteste im November seit 1818 war.

Am höchsten stand es am 3. Mittags 2 Uhr: 28" 2''' 85 bei O., am tiefsten am 11. Abends 10 Uhr: 26" 10''' 47 bei SW.; mithin beträgt die größte Schwankung im Monat 16''' 38, die größte Schwankung innerhalb 24 Stunden: + 8''' 20 durch Steigen vom 11. zum 12. Abends 10 Uhr, während der Wind von SW. nach NW. und W. herumging.

Die mittlere Temperatur des November beträgt nach 28jährigen Beobachtungen + 1° 99 Reaumur, ist also um 5° 05 niedriger, als die des Oktober; die mittlere Temperatur des vergangenen Monats war + 0° 69, blieb also um 1° 30 unter dem Mittel.

Die mittlere Tageswärme fiel vom 1. bis 3. von — 0° 30 Reaumur auf — 2° 23, stieg darauf bis zum 6. auf + 1° 07 und bis zum 7. weiter auf + 5° 27, fiel bis zum 9. auf + 3° 07 und dann bis zum 10. auf + 7° 47, dem höchsten Tagesmittel, fiel unter Schwankungen bis zum 22. auf + 0° 33, dann am 23 weiter auf — 1° 07 und darauf bis zum 30. allmälig auf — 6,43 Grad Kälte, so daß schon am 30. November die Warthe an der oberen Eisenbahnbrücke zum Stehen kam.

Am höchsten stand das Thermometer am 11. Morgens 1 Uhr: + 8° 8 bei SW., am tiefsten am 30. Abends 10 Uhr: — 10° 5 bei starkem Ost.

Aus den im November beobachteten Winden:

N. = 9	O. = 12	S. = 10	W. = 8
NNO. = 0	OSO. = 1	SSW. = 1	WNW. = 1
NO. = 9	SO. = 16	SW. = 14	NW. = 5
ONO. = 1	SSO. = 1	WSW. = 0	NNW. = 0

ist die mittlere Windrichtung von Ost 36° 37, 7" zu Süd berechnet worden.

Die Niederschläge betrugen an 11 Regen- und 6 Schneetagen 150,8 Kubikzoll auf den Quadratfuß Land, so daß die Regenhöhe auf 12" 57 stieg. Das größte Tagesquantum fiel am 22 und betrug 51 6 Kubikzoll auf den Quadratfuß.

Es wurden 5 Nebel und 4 Mal Reif beobachtet.

Kein Tag war wolkenleer.

Das Mittel der Luftfeuchtigkeit war des Morgens 6 Uhr: 92 Prozent, des Mittags 2 Uhr 83 Prozent, des Abends 10 Uhr 91 Prozent und im Durchschnitt 89 Prozent der Sättigung. Der mittlere Dunstdruck (der Druck des in der Luft enthaltenen Wasserdampfes) betrug 1" 93; mithin der Druck der trockenen Luft allein 27" 6''' 97.

Bekanntmachung.

Am 22. Dezember cr., Vormittags ½9 Uhr, sollen im Regierungsgebäude circa 20 Centn unbrauchbare Chausseezettel und Zettel-Journale zum beliebigen Gebrauch gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können aber auch im diesseitigen Bureau, Zimmer Nr. 49 eingesehen werden.

Posen, den 17. Dezember 1875.

Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.

Frhr. von Massenbach.

Der Armendeputirte Herr Kaufmann **Adolph Moral** hat zu Armenzwecken die Summe von

150 Mark,

geschenkt, was wir mit gebührendem Dank hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Posen, den 15. Dezember 1875.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Niederlassung noch eines approbirten Arztes an hiesigem Orte ist dringendes Bedürfniß.

Reflektanten ertheilt jede gewünschte Auskunft bereitwilligst der unterzeichnete Magistrat.

Grätz, den 16. Dezember 1875.

Der Magistrat.

Evangelische Diakonissen-Kranken-Anstalt.

Nachdem die Verlegung unserer Kranken-Anstalt von der Zagórze in die Königsstraße stattgefunden hat, wird unsere Bestimmung vom 1. v. M., nach welcher bis auf Weiteres Kranke zur Pflege nicht aufgenommen werden sollten, hiemit aufgehoben. Gleichzeitig bringen wir unser Abonnement für Pflege erkrankter Dienstboten erneut in Erinnerung mit dem Bemerken, daß die Karten in der neuen Anstalt, Königsstr. 15 a, jederzeit ausgefertigt werden.

Posen, den 16. Dezember 1875.

Das Komitee.

Märkisch-Posener Eisenbahn.

Vom 1. Januar fut. ab tritt an Stelle des Tarifs vom 15. Oktober 1871 ein neuer gemeinschaftlicher Tarif der Breslau-Schweidnitz-Freiburger und Märkisch-Posener Bahn für Niederschlesische Steinkohlen in Kraft, von welchem Exemplare bei den Verbandstationen zu beziehen sind.

Eine Erhöhung der bisherigen Frachtsätze besteht in dem Hinzutreten einer Anrückegebühr von 0,50 Mark pr. 1000 Kilogramm.

Guben, den 11. Dezember 1875.

Die Direktion.

Klinik für Frauenkrankheiten, Nervenleiden, Schwächezustände etc. Dirig. Arzt Dr. Eduard Meyer, Berlin, Wilhelmstr. 28. Ausw. briefl. (H. 14560)

Nothwendiger Verkauf

Das den **August** und **Bertha**, geb. Gaebel, **Liske**'schen Eheleuten gehörige zu **Bolewice** unter Nr. 1 belegene Grundstück, welches mit einem Flächeninhalte von 100 Hektaren 75 Aren 50 Quadratmeter der Grundsteuer unterliegt und mit einem Grundsteuer-Reinertrage von 212,21 Thlr. und zur Gebäudesteuer mit einem Nutzungswerthe von 78 Thlr. veranlagt ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation am

10. Februar 1876,

Vormittags 11 Uhr,

im Gerichts-Lokale zu Neutomischel versteigert werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der Hypothekenschein von dem Grundstücke und alle sonstigen dasselbe betreffenden Nachrichten, sowie die von den Interessenten bereits gestellten oder noch zu stellenden besonderen Verkaufs-Bedingungen können im Bureau III. des unterzeichneten Königlichen Kreisgerichts während der gewöhnlichen Dienststunden eingesehen werden.

Diejenigen Personen, welche Eigenthumsrechte oder welche hypothekarisch nicht eingetragene Realrechte, zu deren Wirksamkeit gegen Dritte jedoch die Eintragung in das Hypothekenbuch gesetzlich erforderlich ist, auf das oben bezeichnete Grundstück geltend machen wollen, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche spätestens in dem obigen Versteigerungstermine anzumelden.

Der Beschluß über die Ertheilung des Zuschlages wird in dem auf

d. 12. Februar 1876,

Mittags 12 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle anberaumten Termine öffentlich verkündet werden.

Grätz, den 10. Dezember 1875.

Königliches Kreisgericht.

Der Subhastations-Richter.

Bekanntmachung.

Zu dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Edmund Dobrowolski** in Gnesen hat die Firma **Coste & Lippert** in Magdeburg nachträglich eine Forderung von 17 Mark ohne Vorrecht angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist

auf d. 7. Januar 1876,

Vormittags 11 Uhr,

in unserm Instruktionszimmer vor dem unterzeichneten Kommissar anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Gnesen, den 15. Dezember 1875.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Kommissar des Konkurses.

Busse.

Zwei Pensionäre finden gute Aufnahme vom 1. Januar 1876 ab. Näheres Gr. Gerberstraße Nr. 3, parterre links.

Eine junge Dame oder Schülerin findet freundliche Aufnahme bei

E. Lehmann, Sapiehaplatz 2.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Edmund Dobrowolski** in **Gnesen** ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord Termin

auf den 7. Januar 1876,

Vormittags 11 Uhr,

in unserem Instruktions-Zimmer vor dem unterzeichneten Kommissar, Kreis-Richter Herrn **Busse** anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.

Der Gemeinschuldner bietet 20 pCt. der Forderungen in zwei Ratenzahlungen und zwar 10 pCt. sofort und 10 pCt. in 3 Monaten nach rechtskräftig bestätigtem Accorde. Derselbe übernimmt auch sämmtliche Kosten des Konkurses, sowie die außergerichtlichen der Konkursgläubiger.

Selbstschuldnerischer Bürge ist der hiesige Bankagent **Victor Huebner.**

Die Handlungsbücher, die Bilanz nebst dem Inventar und der von dem Verwalter über die Natur und den Charakter des Konkurses erstattete schriftliche Bericht liegen im Gerichtslokale Büreau-Abtheilung III. zur Einsicht der Betheiligten offen.

Gnesen, den 10. Dezember 1875.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Kommissar des Konkurses

Busse.

Möbel- u. Geldschränke-Auktion.

Montag, den 20, von 9 Uhr und Nachmittag von 2½ Uhr ab werde ich Sapiehaplatz Nr. 6 verschiedene Möbel als: Sophas, Spinde, Tische, Stühle, Kommoden, große und kleine Spiegel, 1 Buffet, 1 Zylinderbureau, eine Partie große und kleine Teppiche, feine Gardinen, Regulators, wie auch Herren- und Damen-Uhren, Ringe, Brosche, lange und kurze Uhrketten, um **12 Uhr**

zwei

eiserne Geldschränke

gegen baare Zahlung versteigern.

Katz, Auktionskommissarius.

Eine gute städtische oder ländliche **Schank- oder Gastwirthschaft** wird von einer soliden, cautionsfähigen Persönlichkeit sofort oder später zu pachten gesucht. — Nähere Auskunft wird Herr **Hartwig Kantorowicz**, Posen, Wronkerstraße 6, zu ertheilen die Freundlichkeit haben.

Avis für Gutsbesitzer.

Die Herren, die für nächstes Jahr ihre Güter oder Herrschaften zu verkaufen wünschen, werden gebeten, **ganz spezielle Anschläge** schon jetzt mir einzusenden. Diskretion zugesichert.

G. v. P. Postlagernd **Dombrowka** bei Posen.

Bitte gleich anzugeben, ob auch Häuser in Berlin und Dresden angenommen werden.

Ein in bester Holzgegend gelegenes **Mühlengrundstück** des Kreises Czarnikau, mit einem Areal von 172 Hektar 85 Ar 32⁸/₁₀ □Meter (677 Morgen) inclusive 65 Hektar 36 Ar 25⁴/₁₀ □Meter (256 Morgen) Forst u. 13 Hektar 27 Ar 67⁷/₁₀ □Meter (52 Morgen) guter Berieselungswiesen — Schneidemühle und Mahlmühle, letztere mit vier Gängen u. beide mit Dampf- u. Wasserbetrieb — ist Familienverhältnisse halber bei einer Anzahlung von 9000 bis 10,000 Thaler sofort billig zu verkaufen.

Gef. Offerten werden sub **A. R. 24** in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein Gasthof, Restaurant oder Garten-Etablissement wird zu pachten gesucht. Reflektanten bitte ihre Bedingungen an die Exped. dies. Zeitung zur Weiterbeförderung zu senden unter **E. N.**

Russische 1864er Prämien-Anleihe.

Versicherung gegen Amortisationsziehung übernimmt à Mark **1,50** pro Stück,

Filiale Leopold Weiss.

Vertr. S. Litthauer,

Posen,

Wilhelmsstraße 17.

Spezialarzt Dr. **Kirchhoffer** (H-81-Q) in **Straßburg** (Elsaß) heilt Impotenz, nächtliches Bettnässen, Pollutionen.

Schmerzlose Zahnextractionen

verm. **Nitro-Oxygen** (Lachgas; Erfahrung von über 800 Narkosen), künstl. Zähne, Plombiren in Gold u. Compos.

Zahnarzt **C. Mallachow** jun.

Posen, Friedrichsstr. Nr. 12.

Auch brieflich

werden in 3—4 Tagen Syphilis und Hautkrankh. gründl. geh. d. Specialarzt **Dr. Meyer, Berlin, Taubenstr 36.**

Ehrenhaftes Handeln eines Arztes gegenüber dem Kranken.

Ausspruch des Königl. Kreisphysicus Herrn Dr. Lehmitz in Brilon, gerichtet an den Hoflieferanten Joh. Hoff in Berlin. Einer Frau, welche an Magenschmerz und an Appetitlosigkeit litt und welche nicht mehr zu bewegen war, Medicin zu nehmen, verordnete ich das Hoff'sche Malzextract-Gesundheitsbier. Nach Genuss von einigen Flaschen trat bereits Besserung ein, und nach Gebrauch von 25 Flaschen war der trockene Husten, der Magenschmerz und die Appetitlosigkeit gänzlich beseitigt.

Verkaufsstelle:

in Posen: General-Depot und Haupt-Niederlage bei **Gebr. Plessner**, Markt, **Frenzel & Co.**, Alter Markt 56; in Schrimm bei den Herren Cassriel & Co.; in Wongrowitz bei Herrn Herrmann Ziegel; in Pinne bei Herrn A. Borchard; in Gnesen bei Herrn Sam. Pulvermacher.

Hannoversche Lebens-Versicherungs-Anstalt.

Gegründet 1829 auf Gegenseitigkeit.

General-Agentur

für die Provinz Posen

(W. 281.) Breslauerstr. 14 bei **Emil Weimann.**

Spezialarzt Dr. med. Meyer, Berlin, Leipzigerstr. 91, heilt auch **brieflich** Syphilis-, Geschlechts-, Frauen- und Hautkrankheiten, selbst in den hartnäckigsten Fällen mit stets gründlichem und schnellem Erfolge.

Th. R. Kube,

Posen, Wilhelmsstr. Nr. 23, II Tr., empfiehlt sich einem hochgeehrten Adel und P. P. Publikum für gewissenhafte Ausführung zu soliden Preisen als Specialist für künstl. Zähne, Plombirungen wie auch gegen Zahnschmerzen. — Reparaturen v. künstl. Piecen werden bald und gut ausgeführt.

Eine wohleingeführte inländische Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft sucht einen kautionsfähigen Generalagenten für die Provinz Posen.

Entsprechende Offerten nimmt die Exped. d. Bl. entgegen unter **A. G. 200.**

Neue Tanz-Curse

beginnen am

Dienstag d. 11. Januar 1876.

Einsicht des Lehrplanes sowie Anmeldungen jeden **Sonntag, Montag, Dienstag** und **Mittwoch** Nachmittags von **¼4 bis 5 Uhr** in meiner Wohnung: St. Martin 82, 1 Tr.

J. Plaesterer,

Balletmeister.

Englischen Unterricht.

Unterricht in der englischen Sprache, sowie Conversation, Elocution 2c. 2c ertheilt **Mrs. Coulman** aus England, Mühlenstr. 38, 2. Etage rechts. Für Anfänger eine ganz besonders leichte Methode.

Die vorzüglichsten Referenzen.

Einige Schüler finden vollständige Pension bei Ober-Inspektor **G. Fischer**, Friedrichsstr. 12, II.

Flügel stimmt u. reparirt **E. Lenzsch**, Sapiehaplatz Nr. 3, hint. i. Hofe 1 Tr. l.

Pensionäre finden freundl. Aufnahme bei **Schmidt**, Gartenstr. 12a. 3 Tr.

Ich offerire gegen Einsendung des Betrages bei umgehender Verladung schöne Stückkohle mit 9 Sgr. den Zentner, 33 Sgr. die alte Tonne franko Posen.

S. Silbermann,

Kohlengeschäft, **Cosel** O. Schl.

Rothklee, Weißklee, Thymothee

und alle andern Grassämereien **kauft** und **verkauft**

S. Calvary,

Posen,

Markt 100.

Holz-Verkauf.

In der Forst Wisoczki bei Buk, verkaufe jeden Mittwoch von 12 Uhr Mittags ab, kiefern Rund- und Kanthölzer, Dachlatten, Schalen und Schalbretter, sowie birken, elsen und kieferne Brennhölzer.

Herrmann Lippmann,

Wronke.

Saison 1875/76.

Frische Thee'en

billigst bei **J. N. Piotrowski.**

Landwirthschaftliches Centralblatt für die Provinz Posen.

Vereinsorgan des landw. Provinzialvereins für Posen, des landw. Centralvereins für den Netzedistrikt, des landw. Hauptvereins im Reg.-Bez. Posen und des landw. Vereine der Kreise Kosten, Fraustadt und Kröben.

Redakteur: **Professor Dr. Peters.**

Abonnementspreis: vierteljährlich 2 Mk. 25 Pf.

Insertionsgebühren: 20 Pf. pro Petitzeile.

Das landwirthschaftliche Centralblatt verfolgt den Zweck, zur Hebung und Förderung der Landwirthschaft nach ihrer technisch-praktischen, wissenschaftlichen und wirthschaftspolitischen Seite hin beizutragen, die Bedürfnisse und Wünsche derselben geltend zu machen und die Fortentwickelung des Vereinswesens zu fördern. Mit dem neuen Quartal beginnt das Centralblatt seinen vierten Jahrgang. Die bedeutende Verbreitung, welche das Blatt bereits erlangt hat, empfiehlt dasselbe auch zur wirksamen Verbreitung von Inseraten.



Dienstag den 21. d. M.

bringe ich wieder mit dem Frühzuge einen großen Transport frischmelkender **Netzbrücher**

Kühe nebst **Kälbern**

in **Keiler's Hotel** zum Verkauf.

J. Klakow, Viehlieferant.



Feuer- und diebessichere Kassenschränke in anerkannt vorzüglicher Qualität,

feuer- und diebessichere Cassetten, elektrische Haustelegraphen

empfiehlt die Eisenhandlung von

T. Krzyżanowski.

Schuhmacherstr. 17.

Für die Mitglieder des Beamten-Spar- und Hilfs-Vereins.

Bei dem bevorstehenden Feste erlaube mir, die s. Z. von mir dem qu. Vereine gemachten Offerten in

Familien-Nähmaschinen des Systems Singer oder Wheeler & Wilson

zu ermäßigten Preisen ergebenst wieder in Erinnerung zu bringen. Ich gewähre **dreijährige Garantie, Gratis-Erlernung** und bin zu jeder sonstigen Auskunft gern bereit.

Anträge bitte, wie bekannt, an den Vorstand des Vereins richten zu wollen.

[W. 276.] **Emil Mattheus,** Gr. Gerberstr. 23.

Schöne und billige Weihnachtsartikel für Jugend.

1) **Zauberscheiben,** welche auf Draht gesteckt und gegen den Spiegel gehalten und gedreht, lassen die darauf befindlichen Figuren sich bewegen, z. B. ein Schuhmacher, fleißig arbeitend u. s. w. In eleg. Carton. Preis **5 Sgr.** 2) **Chinesisches Schatten-Theater** mit Proscenium, Coulissen, sowie mit einfachen und beweglichen Figuren, **7½ Sgr.** Es sind dies sogenannte Selbstbeschäftigungs-Spiele für Kinder nach Froebels Methode, also die Kinder müssen dieselben erst auf Pappe kleben und schneiden. Selbstverständig ist dazu eine genaue gedruckte Anleitung. 3) **Reisen und Erlebnisse des Schneiders Kakadu** mit 8 schönen Bildern. Kleine Kinder können aus diesem Buche einige geographische Kenntnisse erlernen. **20 Sgr.** 4) **Der Schiffsjunge.** Eine Erzählung für die Jugend mit 3 Bildern; gebunden **12 Sgr.** 5) **Die Seeräuber-Insel.** Eine Erzählung für die Jugend **8 Sgr.** Wer alle diese Artikel auf einmal kauft, zahlt statt 1 Thlr 22⅓ Sgr. nur **1 Thlr. 10 Sgr.** oder 4 Mark, für 1 Thlr. 12½ Sgr. werden franco zugesandt.

J. Chociszewski, Buchhändler,
Posen, Ecke der Büttel- und Schlosserstraße 6.

Die

Inseraten-Pacht

des

Kladderadatsch

ist bekanntlich vertragsmäßig

ausschließlich

der Firma **Rudolf Mosse**

übertragen, welche in der Lage ist, bei größeren Ordres Rabatt zu gewähren.

Ebenso werden für das im Verlage dieser Firma erscheinende

„Berliner Tageblatt"

(Auflage 37,000)

Aufträge unter den günstigsten Konditionen von derselben entgegengenommen.

Außerdem hat die Firma **Rudolf Mosse u. A.** die Inseratenpacht

des **Militär-Wochenblatts,**
der **Süddeutschen Presse,**
der **Fliegenden Blätter.**
der **Handels- und Börsenzeitung, Cöln,**
der **Schweizerischen Handelszeitung**

übernommen, und erfreuen sich diese Blätter einer großen Beliebtheit Seitens der Inserenten.

Das **Central-Bureau** der Firma **Rudolf Mosse** befindet sich in **Berlin, Jerusalemerstraße 48,** und die **Agentur in Posen:** bei Herren **G. Fritsch & Co., Mühlenstraße.**

Auf unsere frühere Annonce höflichst bezugnehmend, durch welche wir die Verlegung unseres

Wein-, Cigarren- und Restaurations-Geschäfts

von der Wilhelmsstraße nach der **Berlinerstraße Nr. 31** bereits veröffentlichten, beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen, daß wir von jetzt ab das **Restaurant** von dem **Wein-** und **Cigarren-Verkaufs-Geschäft** getrennt haben. Im letzteren werden **alle Sorten** Weine en detail und en gros verkauft; gute **Bordeaux- und Rhein-Tischweine von 1,25 Mark** ab. — Im Verkaufslokale befindet sich eine Probirstube. Auf unsere **importirten Cigarren** machen wir besonders aufmerksam; ebenso auf unser bedeutendes Lager von **Hamburger und Bremer Fabrikaten. Vor Allem** aber empfehlen wir

Importirte Holländische Cigarren,

welche durch Reinheit des Tabaks, gute Arbeit, sowie Preiswürdigkeit sich selbst loben. **Ausgezeichnete** Waare sind wir in der Lage von 50 Mark pro Tausend zu liefern. Für Wiederverkäufer entsprechenden Rabatt. Diners, Soupers werden auf vorherige Bestellung in und außer dem Hause in bekannter Vorzüglichkeit geliefert.

Posen, im Dezember 1875.

L. Kurnatowski & Co.

Technicum Mittweida.
(Königreich Sachsen.)

Polytechnische Fachschule
für Maschinen-Ingenieure, Werkmeister etc. Lehrpläne gratis.
Aufnahme 20. April.
Frequenz gegen 500 Studirende.
— Voruntericht frei. —

The Singer Manufacturing Co.,



New-York,

grösste Nähmaschinen-Fabrik der Welt,

verkaufte bereits

über 1,500,000 Nähmaschinen,

deren Güte und Vorzüge durch obigen großen Absatz und durch mehr als

120 Ehrenpreise

auf das Glänzendste anerkannt sind.

G. Neidlinger, Posen, Wilhelmsstr. 25.

Alle sonst am hiesigen Platze unter dem Namen Singer ausgebotenen Nähmaschinen sind nachgemachte.

Alte oder nicht zweckentsprechende Maschinen aller Systeme werden gegen Original-Singer-Maschinen eingetauscht und in Zahlung angenommen. — An weniger Bemittelte werden die Original-Singer-Maschinen ohne Preiserhöhung gegen wöchentliche Abschlagszahlung von 15 Sgr. abgegeben.

Weihnachts-Markt-Anzeige.

F. A. ANDRAE

aus

Landsberg.

Zu dem herannahenden Weihnachtsfeste verfehlt obige Firma nicht, sich dem hiesigen wie auswärtigen Publikum ergebenst zu empfehlen.

Zu bedeutenden Vorräthen sind in ausgezeichneter Güte, Größe und Geschmack folgende Fabrikate vorgearbeitet:

Thorner, gefüllte Braunschweiger, Baseler Pfefferkuchen, Macaronen, Chocoladen, französische, Nürnberger Leb- und Oblaten-Kuchen, Steinpflaster mit und ohne Mandeln, feine Nüsse aller Art, Bonbons und Confituren, Chocoladen und Chocoladenpulver.

Reizende Baumsachen zum Decoriren der Christbäume zu den billigsten Preisen von 1 Pf. ab.

Unser Lager ist vollständig assortirt und sämmtliche Fabrikate sind höchst preiswürdig und billig berechnet; auch gewährt die Fabrik auf Pfefferkuchen pro Thaler **5 Sgr.** Rabatt.

Die Verkaufs-Halle befindet sich auf dem Weihnachtsmarkte und ist dieselbe mit der Firma versehen.

Hochachtungsvoll

F. A. Andrae aus Landsberg,
eigener Fabrikant.

Sehr wichtig für Hausfrauen, Wäscher und Wäscherinnen

ist die

kais. königl. ausschl. priv.

Waschmethode

des Franz Palme in Trautenau, Böhmen,

in welcher enthalten ist, wie man binnen 4 Stunden im Stande ist, mit leichter Manier, ohne sich dabei anzustrengen, zwei gediegene Tragkörbe voll Wäsche, ob bunte oder weiße, und nur durch ein einziges Mal leichtes Durchwaschen von einer Person ganz tadellos, wie gebleicht, ohne Waschmaschine und bei noch so geringem Lichtschein Abends, ohne Soda oder Lauge und sonstige scharfe, ätzende Präparate, welche ganz entbehrlich sind und die Hände und Wäsche ruiniren, mit jedem reinen Brunnen- oder Flußwasser rein auszuwaschen, ohne zu kochen und ohne Wasserglas.

Denjenigen P. T. Hausfrauen, welche gesonnen sind, von meinem Rezept Gebrauch machen zu wollen, garantire ich, daß bei jeder Wäsche, wäre dieselbe auch noch so vernachlässigt — was bei gewöhnlichem Waschgebrauch, besonders bei Winterwäsche oft vorkommt, meine Methode ganz sicher geeignet ist, selbe in Anwendung zu bringen.

Die Vorrichtung nach meinem Rezepte, welches nur die Einsendung der Bagatelle von 1 Thlr. Pr. Crt. kostet, bewährt sich derartig, daß die Wäsche noch einmal so lange hält, an Farbe und Qualität nicht verliert und viel Zeit erspart wird, im Entgegengehalt der sonstigen üblichen Wäschanwendung.

Diese meine Methode ist so sicher, daß ich mich verpflichten kann, einem jedem P. T. Besteller das mir gesandte Honorar von 1 Thlr. Pr. Crt. zurückzustellen, wenn in meinem gesandten Rezept, welches sich bei zwei- oder dreimaligem Waschen bezahlt haben muß, nur die geringsten für die Hände oder Wäsche schädlichen **scharfen** Ingredienzien gefunden werden.

Große Weihnachts-Ausstellung

auch für dieses Jahr bereits eröffnet, in großer Auswahl zu sehr mäßigen Preisen in der

Papier- und Galanteriewaaren-Handlung

W. Maszewska, früher Łakińska,

Bergstraße Nr. 9, gegenüber Hôtel de France.

Die so sehr beliebten

Salicyl-Zahnmittel

von Dr. **Jos. Philipps** in **Cöln. Mundwasser** Fl. 1 M., **Zahnpulver,** Sch. 50 Pf., benehmen dem Munde und hohlen Zähnen den üblen Geruch, schützen die Zähne vor Fäulniß, conserviren das Zahnfleisch und stellen blendend weiße Zähne her.

Posen. **Elsner's Apotheke.**

Die Sammet- u. Seidenwaaren-Handlung

von

E. Tomski,

Posen, Neuestr. Nr. 1,

empfiehlt als außergewöhnlich billig:

Schwarz seidenen Rips.
58 cm. breit a mtr. 4 M. 50 Pf.
Schwarz seidenen Taffet,
55 ctm. breit a mtr. 3 M. 50 Pf.
Couleurt seidene Failles
in den neuesten Promenaden-, Braut- u. Gesellschafts-Farben,
58 ctr. breit a mtr. 5 M. 25 Pf.
Echt Lyoner Sammet,
50 ctm. breit a mtr. 9 M.
69 ctm. breit a mtr. 15 M.
Gestreift seidene Taffetas,
50 ctm. breit a mtr. 3 M.

Sämmtliche angeführte Qualitäten sind echt Lyoner Fabrikat, frei von jeder Appretur und solid gearbeitet.

Winter-Mäntel, Jaquettes & Paletots,
sowie zurückgesetzte
wollene Kleiderstoffe,
um damit vollständig zu räumen, für jeden nur annehmbaren Preis.

Weihnachts-Ausverkauf.

Alle modernen Winterstoffe

zu zurückgesetzten Preisen,

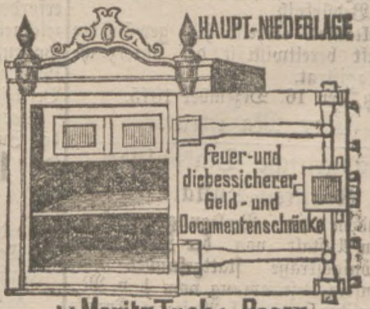
auch 1 neue Parthie guter Stoffe,
berl. Elle 5 Sgr.

Muster

auf Verlangen überall hin umgehend

gratis und franco.

Heinrich Hoffmann,
Berlin S. W., Beuthstraße 2.



bei Moritz Tuch in Posen.

H. Ruth,

Posen,

Breslauerstr. 29.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfiehlt die **Cigarrenhandlung H. Ruth** ihr wohlassortirtes Lager feinster u. billigster Cigarren.

H. Ruth,

Breslauerstr. 29.

Weißen Fluß heilt in kurzer Zeit sicher

M. Büttner,
gepr. Hebamme,
Posen, Büttelstraße 21.

Töchter-Pensionat Brieg, Reg.-Bez. Breslau.
für Mädchen jeden Alters.
Eröffnung am 1. Januar 1876.

In Folge meines **15 jährigen** Aufenthalts in der französischen **Schweiz** bin ich in der Lage, den mir anvertrauten Zöglingen neben einer guten allgemeinen Bildung **gründliche Ausbildung** in der **französischen Sprache** angedeihen zu lassen. Den Mädchen ist Gelegenheit geboten, die am Orte befindliche **Mädchen-Gewerbeschule** zu besuchen. Brieg liegt an der Bahn, **nahe Breslau** und in gesunder Gegend an der Oder. (H. 23605.)

Referenz: **Mdme. Mojonnier,**
Brieg, Oppelner Str. 24.

Preußische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Vom 2. Januar 1876 ab werden die Renten für das Jahr 1875 nach den durch das Kuratorium unterm 15. Juni d. J. und die Rechenschaftsberichte bekannt gemachten Beträgen gegen die mit Lebens-Attest versehenen fälligen Coupons bei unseren sämmtlichen Agenturen zur Auszahlung gelangen.

Berlin, den 15. November 1875.

Direktion der Preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Die Haupt-Agentur zu Posen
Gebr. Jablonski,
Comtoir: Gr. Gerberstraße Nr. 18.

Die Agenten:

zu Bromberg: Eduard Rosenthal,
" Krotoschin: B. Behrend,
" Poln. Lissa: A. Mankiewicz,
" Rawitsch: Robert Busch,
" Rogasen: H. Wollheim,
" Schmiegel: Jacob Hamburger.

Emil Weimann's
Annoncen-Expedition befindet sich
Breslauerstr. 14, 1. Etage,
Tägliche Expedition. Original-Preise. Höchster Rabatt. Keine Nebenspesen.
(W. 259)

Weihnachts-Avis.

Das Special-Magazin fertiger Damengarderobe
empfiehlt die für das **Weihnachtsgeschäft** zum **Ausverkauf** gestellten Waaren zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** als wie fertige **Roben,**
Morgenröcke,
Jupons,
Tuniques,
Radmäntel,
Tücher,
Sammet-Westen,
Jaquets,
Paletots in den neuesten Façons,
Ball-Toiletten stets vorräthig.

J. Freund,
Posen, Wilhelmsplatz 15.

Zu praktischen Weihnachtsgeschenken
empfiehlt
Singer-Familien-Nähmaschinen,
patentirt, von vorzüglicher Beschaffenheit, sowie **Handwerker Maschinen** jeder Art. **Billigste Preise** gegen **Baar-** und **Abzahlung** unter **Garantieleistung.** (W. 268.)

Emil Mattheus, Gr. Gerberstraße 23.

Unser **Möbel-Magazin** haben wir zum bevorstehenden Feste mit den mannigfaltigsten, zu **Geschenken geeigneten Artikeln** versehen.

M. Czarliński & Co., Hôtel de Vienne.

Emil Wołowski's Wattenfabrik,
Posen, Breslauerstr. 20,
empfiehlt **beste Watten in allen Lagen** zu den **billigsten Preisen,** sowie (W. 274.)
Fenster- und Thürverdichter,
à **Meter 10 Pf.**
Filz-Sohlen, Schuhe und Stiefel in größter Auswahl sowie **alle Arten Herren- und Knabenhüte zu billigsten aber festen Preisen.**

!!! Billig!!! !!! Billig!!!
!! Passende Weihnachtsgeschenke !!

Wirklich echte Wiener Meerschaum- und Bernstein-Cigarrenspitzen gegen Garantie, echt Französische, Türkische, Stettiner und Lübbener Tabackspfeifen, feinste Spazierstöcke, Regenschirme, Billardbälle, Manschettenknöpfe, Dosen u. s. w Außerdem mache auf ein großes Lager fein antik geschnitzter Gegenstände zu Stickerei in 100 verschiedenen Mustern aufmerksam. Preise enorm billig.

Caesar Mann,
Drechslerwaaren- u. Schirmfabrikant, Friedrichsstraße 10.

Auffallend billige Preise.
Großer Weihnachts-Ausverkauf.

Im Auftrage eines auswärtigen Hauses, wird von Montag, d. 20. d. M. ab, **Sapiehaplatz** 6, neben Scharfbergs Hotel ein Ausverkauf von eleganten Marmor-, Alabaster- und Alfenid-Gegenständen, als: Vasen, Tischaufsätze, Schalen, Schreibzeuge, wie auch geschnitzte Holzgegenstände, große Salon-, Stuben- und Betteppichen, Regulator, sowie seid. Regenschirme und Kleiderstoffen zu auffallend billigen Preisen verkauft werden.

Sauber, kunstvoll und prompt
fertigt

D iplome,
I llustrirte Werke,
E nveloppes,

H ochzeitsgedichte,
O bligationen,
F rachtbriefe,
B roschüren,
U mschläge,
C irkulare,
H andlungsbücher,
D ividendenscheine,
R echnungen u. Facturen,
U rwählerlisten,
C oupons,
K ataloge, Preiscourante,
E tiquettes,
R egister u. Formulare,
E inladungsbriefe,
I nstructionen,

U. nterrichts- u. Schul-Formulare,

L ieferungszettel,
I nitialen,
T anzordnungen,
H ochzeitskladderadatsch,
O effentliche Plakate,
G ebet- u. Gesangbücher,
R ollkarten,
A rbeitsbücher,
P apier-Servietten,
H auptbücher,
I ahresberichte,
S chemas zu Wechseln u. Quittungen,
C ouvert- u. Briefköpfe,
H andelsberichte,
E hrenbürgerbriefe,

A dress- u. Visitenkarten,
N ummerirarbeiten,
S tatuten,
T abellen,
A ctien u. Policen,
L oose,
T rau-, Tauf- und Todtenscheine,

V. erlobungsanzeigen,

W. erke u. Zeitschriften,

D issertationen,
E intrittskarten,
C ensuren,
K ontrakte,
E mpfehlungskarten,
R echenschaftsberichte,

U. mdrucksachen,

C ontobücher,
O ffertbriefe,
M enüs u. Speisekarten,
P rogramms, Prospecte,
A vise,
G elegenheitsgedichte,
N ota's u. Notizzettel,
I nterimsscheine,
E mpfangsbescheinigungen

und berechnet billigste Preise

Die Hofbuchdruckerei W. Decker & Co.

Posen-Creuzburger Eisenbahn-Gesellschaft.

Die Herren Aktionäre der Posen-Creuzburger Eisenbahn-Gesellschaft werden hierdurch zu der

ordentlichen Generalversammlung

auf Sonnabend, den 8. Januar 1876, Vormittags 10 Uhr, im Verwaltungsgebäude der Direktion zu Posen, St. Martinstraße Nr. 24, eingeladen.

Tagesordnung:

1. Bericht über die Lage der Geschäfte der Gesellschaft,
2. Bericht der Revisions-Kommission über die Rechnung des Jahres 1874 und Wahl der Revisoren pro 1875.
3. Ausloosung der nach § 32 des Gesellschafts-Statuts ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsraths und Vollziehung der demnächst erforderlichen Neuwahlen.

Zur Theilnahme an dieser Versammlung sind nur diejenigen Aktionäre berechtigt, welche spätestens 10 Tage vor Versammlung ihre Aktien, resp. noch nicht umgetauschten Quittungsbogen bei der Hauptkasse der Gesellschaft in Posen, oder

bei Herrn **S. Bleichröder,** } Berlin,
" " **Jacob Landau,** }
" der **Schlesischen Vereins-Bank** in Breslau,

nach Maßgabe der Vorschrift in § 26 des Gesellschaftsstatuts deponiren.

Breslau, den 13. Dezember 1875.

Der Aufsichtsrath
der Posen-Creuzburger Eisenbahn-Gesellschaft.
Dr. Honigmann,
Vorsitzender.

Soeben eingetroffen:
aus dem Verlage von Eduard Hallberger in Stuttgart:

Gregor Samarow,

Kreuz und Schwert. Vierte Abtheilung von „**Um Szepter und Kronen**". 4 Bde. Eleg. broch. Preis 18 Mark.

Früher erschien schon von demselben Verfasser:

Um Szepter und Kronen. 4 Bde. Elegant broschirt. Preis 18 Mark.

Europäische Minen und Gegenminen. Folge von „**Um Szepter und Kronen**". 4 Bde. Elegant brosch. Preis 18 Mark.

Zwei Kaiserkronen. Dritte Abtheilung von „**Um Szepter und Kronen**". 4 Bde. Eleg. broch. Preis 18 Mark.

bei **Ernst Rehfeld,**
Wilhelmsplatz 1.

Durch jede Buchhandlung zu beziehen.



Neue Subskription auf die
Dritte Auflage
mit
360 Bildertafeln und Karten.

Heftausgabe:
240 wöchentliche Lieferungen à 5 Sgr.

Bandausgabe:
30 broch. Halbbände à 1 Thlr. 10 Sgr.
15 Leinwandbände . . à 3 - 5 -
15 Halbfranzbände . à 3 - 10 -

Bibliographisches Institut
in Leipzig (vormals Hildburghausen).

Erschienen sind fünf Bände (A—Eleganz) und durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Jugendschriften, Märchen- und Bilderbücher.
Größte, sorgfältigst geordnete Auswahl, für jedes Alter und zu jedem Preise.
Ernst Rehfeld's Buchhandlung.

PUPPEN!
Puppen! Puppen!
empfiehlt
in den elegantesten Costumes zu den billigsten Preisen
S. Schott, Wasserstraße 1.

H. Cassriel & Co.,
Schrimm a. d. Brücke,
empfehlen ihr reichhaltiges Lager von Colonialwaaren, Delicatessen und Südfrüchten, sowie feinstes
Bromberger Weizenmehl
und täglich frische Preßhefen.

Neues Berliner Tageblatt

mit drei Gratis-Beilagen.

Sonntags: **Berliner Gartenlaube** (illustr.) Mittwochs: **Der Vereinsfreund.** Donnerstags: **Berliner Fliegende Blätter** (illustr.)

Abonnementspreis für **alle vier Blätter zusammen** vierteljährlich **nur** 5 Mark, monatlich nur 1,70 Mark.

Insertionspreis im „**Neuen** Berl. Tageblatt" pro Zeile 35 Pf., im „Vereinsfreund" 35 Pf., in den „Berl. Fl. Blattern" 70 Pf.

Das „**Neue Berliner Tageblatt**". Eigenthum der Redakteure desselben, begründet am 1. Oktober 1875, zählte bereits am 1. November, also einen Monat nach seiner Begründung, **über 11.000 Abonnenten.** Das „**Neue Berliner Tageblatt**, welches täglich in mindestens **drei Bogen größten Formats** auf **gutem weißen Papier** in **sauberstem Druck** erscheint, verdankt diesen rapiden Aufschwung der **Reichhaltigkeit, Gediegenheit** und **Originalität** seines Inhalts. Solche Fülle von Material bei einem so überans niedrigen Abonnementspreis wurde bisher **von keiner Zeitung** geboten. Bei gef. Bestellungen bitten wir auf den Titel „**Neues** Berliner Tageblatt" genau zu achten. Abonnements nehmen sämmtliche Postanstalten des Reiches täglich entgegen.

Zwei Reitpferde, ein Rappe und ein Brauner, militairfromm, für schweres Gewicht sich eignend, sind baldigst zu verkaufen Berlinerstraße 2. Nähere Auskunft über dieselben ertheilt Ober-Roßarzt.

Trogisch,
St. Adalbert 43/44.

Dom. **Rogalin** bei Moschin hat **Masthammel** u. **Mastochsen** zum Verkauf

---

Harzer Kanarienvögel!

Schießstraße 6 im Hofe, 1 Treppe, sind von 5—15 Mark zum Verkauf.

---

12 gute Kanarienvögel, Harzer, geeignet zu Weihnachtsgeschenken, sind feil: Breitestraße Nr. 28, eine Treppe.

Als Weihnachtsgeschenk sehr passend empfiehlt **echt harzer Kanarienvögel** in den beliebtesten Gesangstouren **A. Romanowski**, Kl. Ritterstr. 1.

Gute Bettfedern und **Daunen** empfiehlt die Bettfedernhandlung von

Israel Neumark,
Wasserstr. 7. Eingang Schlosserstr.

R. Rutecki,

Posen, Friedrichsstr. Nr. 1.
Lager von Uhren, Ketten und Goldwaaren.
Musikwerke in größter Auswahl.
Reparaturen billigst.

Schultaschen

für Knaben und Mädchen, sowie auch

Gesangbücher aller Art

empfiehlt

C. W. Kohlschütter.

Jacob Zadek,
3. Neuestraße 3,

empfiehlt sein auf das reichhaltigste assortirte Lager in Posamentier- und Kurzwaaren, sowie zu Festgeschenken ganz besonders geeignete Bijouterieen.

Jacob Zadek.
3. Neuestraße 3.

Ausverkauf von Kindergarderobe unterm Einkaufspreise Wasserstr 24, 1. Etage. **Geschw. Gensler.**

Billig!
Billig! Billig!

Praktische und nützliche

Weihnachtsgeschenke

für Herren, Damen und Kinder bei

Wilh. Neuländer,
Markt 60. Ecke Breslauerstr.

Damen- u. Herren-Perrücken,

naturgetreue Arbeit,

Flechten,
Chignons,
Locken

liefern zu den billigsten Preisen

R. Buchholz & Co.
Berlinerstraße 32.

Weihnachtsausverkauf

Alle zu **Festgeschenken** sich eignende Gegenstände werden **bis zum Feste**, zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** ausverkauft. Ebenso **Leierkasten** bei

Gebr. Korach,
Markt 40.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle **Garnituren, Broches und Ohrringe Colliers, Uhren und Ketten, Ringe und Medaillons für Damen u. Herren**, ferner: **Nähetuis u. Schreibzeuge.**

Altes nehme in Zahlung.

Abr. Schreiber,
Gold- und Silberwaarenhändler,
Breitestr. 25.

Die

Zauber-Apparate

sind endlich angekommen bei

Wilh. Neuländer,
Markt 60. Ecke Breslauerstraße.

Es wird **zollfrei** geliefert

Jeder Gummi-Artikel

Man wende sich vertrauensvoll an die chirurgische Gummi-Waaren-Fabrik v. **Georg Mielck in Hamburg.**

NB. Jede Anfrage w. beantwortet.

Pianinos

zum Selbstlernen a 1 bis 4½ Mark empfiehlt **Mannheim Wolffsohn.**

1 Irmler'scher Flügel zu verkaufen Sapiehaplatz Nr 3 hint. im Hofe 1 Tr. l.

Schaukelpferde,

solid gearbeitete Schultaschen für Knaben und Mädchen, Hand- und Reisetaschen, Koffer, Sättel, **Jagdtaschen**, empfiehlt

J. Latz, Sattlermstr. Markt 10.

Postkisten jeglicher Größe, stehen b. z. V. im Putzgeschäft, Wilhelmspl. 8.

Für Herren:

ein sehr schönes und praktisches Weihnachtsgeschenk ist der neue **Reichsgeldkorb**, zu haben bei

Moritz Brandt,
Magazin für Haus- u. Küchengeräth.
Posen, Markt 55.

Fertige Arbeits-, Kutsch-, Cariol- und sonstige (halb- und ganz verdeckte) Wagen, Schlitten

sind vom Wagenbauer **Maciejewski** in Gnesen unter soliden Preisen zu verkaufen.

Reparaturen werden durch denselben billig und prompt ausgeführt.

Keine Marktschreierei!
sondern reelle Belehrung u. Hülfe.

Der persönliche Schutz,
Rathgeber für Männer jeden Alters, Hülfe bei

Schwäche-zuständen.

36. Aufl. 232 Seiten mit **60** anatom. Abbild. in Stahlst., in Umschlag versiegelt. **Originalausgabe** von **Laurentius.**

Zu beziehen durch jede **Buchhandlung**, auch in **Breslau** von der **Schletter**'schen Buchhandlung, sowie von dem **Verfasser**, Hohestr. Leipzig. Preis 4 Mark.
(H. 03833) **Dr. L.**

Durch größere günstige, direkte Abschlüsse aus der Carolinen-Grube, bin ich in der Lage **Kohlen**, hauptsächlich bei festen Abschlüssen möglichst billig abzugeben und bitte ich Aufträge entweder an die betreffende Commandite oder auch direkt nach Rawicz zu richten.

Hochachtungsvoll

S. Sternberg aus Rawicz.

Speditions-, Kohlen-, Kalk-, Baumaterialien- und Producten-Geschäft.

Commanditen:
Ostrowo, Krotoschin und Koźmin.

Soeben erhielt ich wieder und empfehle als sehr geeignetes

Weihnachtsgeschenk:

50 Bogen feinstes engl. Briefpapier und
50 Stück feinstes dazu passende Couverts,

in sauberen Casetten verpackt und in verschiedenen Formaten zu auffallend billigen Preisen.

R. Hayn, Breslauerstraße 22.

Große Weihnachts-Ausstellung

der Papier- u. Schreibmaterialien-Handlung

von

O. Lachmann,
13. St. Martin 13. 13. St. Martin 13.

Reiche Auswahl von schönen Weihnachtsgegenständen als: **Albums, Tapeterien, Poesiealbums, Musikmappen, Damentaschen, Tornister, Spiele, Tuschkasten**, und sonstige **Galanterie-Sachen.** — Billige Preise.

Gleichzeitig empfehle zum Fest mein wohlassortirtes Lager gut abgelagerter **Cigarren, echte Meerschaum-Spitzen, Portemonnaies, Cigarrentaschen** 2c. einer geneigten Beachtung.

O. Lachmann.
13. St. Martin 13.

Mein Lager von alten

Arac-Batavia,
Arac-Goa,
ächten Cognac,

in ganzen und halben Flaschen

empfiehlt in vorzüglicher Qualität zu Engros-Preisen.

G. Weiss,
Comptoir, Wallischei 6.

Große Weihnachts-Ausstellung

der Chocoladen- und Zuckerwaaren-Fabrik

von **C. Dunigel, Posen**, Breslauerstr. 13, (W. 275.)

empfiehlt zu **billigen Preisen** eine große Auswahl **Christbaum-Confecte** aller Art, sowie in allen Arten Marzipan, Thorner- und Nürnberger-Pfefferkuchen, Attrappen, Bonboniére und Knallbonbon, Wallnüsse, Ind. Thee.

Ein Diät- und Hausmittel.
R. F. Daubitz'scher

Magen-Bitter*)

Dieser aromatisch kräftige Trank, in dem Maaße eines Liqueurgläschen bei **Blutandrang od. Störungen in den Funktionen des Unterleibes, Appetitlosigkeit, Hämorrhoiden**, täglich rein oder mit Zuckerwasser verdünnt genossen, befördert den Stoffwechsel in so ausgezeichneter Weise, daß nicht allein die Neubildungen von Krankheitsstoffen vermieden, sondern bei nachhaltiger Anwendung auch allmälig alle ungesunden Theile aus dem Blute entfernt werden, mithin **die Befreiung von allen oben angeführten Leiden erfolgen muß.**

*) Zu haben in Posen bei:
W. F. Meyer & Co. und **Emil Brumme.**

Große Weihnachts-Ausstellung.

Alle **Weihnachts-Artikel** billigst, **Thorner Pfefferkuchen** empfiehlt

R. Neugebauer.
Conditor, Berlinerstr. 15b.

Preußische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir dem Kaufmann

Herrn Emil Simonsohn in Zirke

eine Agentur obiger Gesellschaft übertragen haben.

Posen, im Dezember 1875.

Die General-Agentur-Verwaltung.
J. A.
Schweitzer.

Auf vorstehende Bekanntmachung Bezug nehmend, empfiehlt sich der Unterzeichnete hiermit zur Vermittelung von Versicherungen aller Art:

gegen den Schaden durch Brand, jede Art von Blitzschlag und Leuchtgas-Explosion,

unter liberalen Bedingungen und zu festen, billigen Prämien und werden Antragsformulare, Prospecte 2c., sowie jede nähere Auskunft kostenfrei von demselben bereitwilligst ertheilt.

Zirke. **Emil Simonsohn.**

Den Königl. Gerichtsbehörden

zeigen wir hierdurch ergebenst an, daß die in den Nummern 45 und 46 des Justiz-Ministerialblatts vorgeschriebenen

neuen Vormundschafts-Formulare

aus unserer Offizin bezogen werden können und empfehlen wir dieselben zur gef. Abnahme.

Hofbuchdruckerei W. Decker & Co.

Große Zuckerwaaren-Ausstellung,

sowie passende Baumsachen, gleichzeitig nimmt Bestellungen auf Torten, Strietzel 2c. an und besorgt pünktlichst

die Conditorei

S. Niewitecki & Co.
Breite Str. Nr. 15.

Bismarckstr. 1.

Große

Weihnachts-Ausstellung

von

Eduard Tovar
aus **Paris.**

Größte Auswahl der neuesten Pariser und chinesischer Bijouterie- u. Luxus-Artikel.

Sein reich assortirtes Lager, mit den bekannten billigen Preisen, bedarf wohl keiner weiteren Empfehlung.

Porzellan-Blumen in allen Farben.
Ebenso sind viele **Nouveautés** wieder angekommen.

Eduard Tovar.
Bismarckstr. 1.

Sofortige Befreiung von Erkaeltung!! **NASALINE GLAIZE** (Schnupfpulver) vertreibt schleunigst die Intensivitaet jedes Schnupfens und bezweckt eine freie Athemholung. Dieses Pulver verhütet auch alle Brustbeklemmungen. 5jaehriger Erfolg.— *General-Depot bei* ELNAIN & Cie, *frankfurt a/M.*

Depot in Posen in Elsner's Apotheke.
Preis per Schachtel 1 Mark.

Futterfleischmehl

der

Liebig'schen Fleischextract-Compagnie

mit garantirtem Gehalt von

ca. 70—75 % **Proteïnsubstanzen** = ca. 12 % **Stickstoff**
ca. 12 % Fett.

Concentrirtestes und bestes Futtermittel für

Rindvieh und Schweine

empfehle ich ab meinen Lagern in Hamburg, Magdeburg, Schönebeck, Wallwitzhafen, Dessau und Leipzig **nach Herabsetzung der früheren Notirung um ca. 20 % als ganz besonders preiswerth.**

Julius Meissner in Leipzig.

Correspondent der Liebig'schen Fleischextract-Compagnie für Dünge- und Futtermittel. H. 36034

Dr. Pattison's Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als Gesichts-, Brust-, Hals- u. Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- u. Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- u. Lendenweh.

In Packeten zu **1 Mark** und halben zu **60 Pfennig** bei Frau **Amalie Wuttke**, Wasserstraße 8/9 in Posen. [H. 62551.]

Sicherste Abhilfe der Trunksucht

gewährt trotz aller Konkurrenz und Anfeindung, mein **unfehlbares** Mittel, welches **auch ohne Wissen** des Trinkers angewandt werden kann. **Tausende von Anerkennungsschreiben liegen vor.** Man wende sich vertrauensvoll an **W. Schmidt** Berlin, Dresdener Straße 30, III. Tr, rechts.

Wichtig für Kranke

versenden wir auf Franco-Anfrage einen über **100** Seiten starken, mit vielen Zeugnissen glücklich Geheilter versehenen Auszug aus „Dr. Airy's Naturheilmethode." Jeder, welcher sich von der Vorzüglichkeit des illustr. ca. 500 Seiten starken Originalwerkes (Preis nur 1 Mark, zu beziehen durch alle Buchhandl.) überzeugen will, lasse sich den Auszug a. Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig kommen.

Ohne Kosten und franco

Salicylsäure-Präparate
Mundwasser & Zahnpulver

dargestellt von **Ernst Jebens** Hofapotheker Baden-Baden



Diese neuen Präparate durch erste Autoritäten der Zahnheilkunde bestens empfohlen, sind von adstringirender Eigenschaft, zersetzen die an den Zähnen gebildeten cariösen Substanzen, bewirken eine vollständige Heilung des kranken Zahnfleisches, beseitigen übelriechenden Athem, entfernen sofort jeden unangenehmen Geschmack und verleihen dem Munde eine angenehme Frische.

Preise:
Mundwasser: per Flasche 2 M, pr. Doppelfl. 3 M. 50. Pf.
Zahnpulver: 1 Schachtel 1 M 25 Pf

Zu beziehen durch alle renommirten Apotheken und Parfümeriehandlungen; in Posen bei M. Jacobi, Markt 43.

NB. Man achte darauf, dass jede Schachtel oder Flasche obige Fabrikmarke trägt, um sicher zu sein, die ächten Jebens'schen Präparate zu erhalten.

Frostbalsam,

bestes Mittel gegen das Aufbrechen von Frostbeulen und zur Heilung derselben. In Flaschen a 50 Pf.

J. Jagielski, Markt 41

Die Kaiserl. Königl.
Hof-Chocoladen-Fabrik Gebr. Stollwerck in Cöln übergab den Verkauf ihrer Tafel- und Dessert-Chocoladen in Posen den Herren A. Kunkel jun., L. Kletschoff jun., T. Wężyk, Conditor, St. Martin, Gebr. Kreyn S. Samter jun, in Ostrowo bei J. Boemer, in Samter bei J. Kober.

Bonbons,

täglich frisch, zu 8, 10, 15 Sgr. das Pfund, gebr. Mandeln, Maronen, Chokoladenplätzchen zu 16 Sgr., Pralines, Quitten, Confituren, Pomaden eigner Fabrik zu 20 Sgr., empfiehlt die Conditorei

A. Pfitzner am Markt Nr. 6.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfehlen wir das in unserm Verlage erschienene

Gesangbuch

für die evangelischen Gemeinden der Provinz Posen

in den **billigsten** bis **hochfeinsten** und **elegantesten Einbänden** in Leinwand, Chagrin, Sammet 2c.

Hofbuchdruckerei W. Decker & Comp.

Die durch ihre besondere Güte und Reinheit sehr beliebten **Chokoladenpräparate** des k. pr. Hoflieferanten

Franz Stollwerck,

Hochstraße 9, Cöln a. Rhein,

denen neuerdings auf der internationalen Gartenbau-Ausstellung in **Cöln 1875 der einzige erste Preis** für diese Branche, **„die silberne Medaille"** zuerkannt wurde, sind in bekannter Feinheit und frischer Waare in nachstehenden Niederlagen zu haben: A. Cichowicz. S. Alexander. Eduard Stiller. Sam. Kantorowicz jr. C. Boie. Oswald Schäpe. Jacob Appel.

Giesmansdorfer Presshefe

von bekannter, triebkräftiger Qualität, empfiehlt, täglich frisch, die

Fabrikniederlage in Posen, Schloßstraße 2.

Festbestellungen werden rechtzeitig erbeten.

Krampfleidende. Epilepsie, Fallsucht.
Neueste erfundene Heilmethode

durch das **Auxilium Orientis** von **Sylvius Boas,** Spezialist für Krampf- und Nervenleidende. Sprechstunden von 8—10 und 2—4. Berlin SW., Friedrichsstr. 22, **Auch brieflich.**

Eilfte Kölner Dombau-Lotterie.

Ziehung den 13. Januar 1876.
Gesammt-Gewinne: 375,000 Mark, Hauptgewinn 75,000 Mark,
ferner: Mk. 30 000, 15,000, 2 à 6000, 5 à 3000, 12 à 1500, 50 à 600, 100 à 300, 200 à 150, 1000 à 60 und eine Anzahl Kunstwerke im Gesammtwerthe von Mk. 60,000.

Loose zu 4 Mark pr. Stück sind in der Exp. der Posener Zeitung zu haben.



Schleswig-Holsteinische Landes-Industrie-Lotterie,

zum Besten hülfsbedürftiger Schleswig-Holsteinischer Invaliden und unbemittelter Kranken.
25,000 Loose und 6250 Gewinne.

Haupt-Gewinne der zweiten Klasse:

1 Mobiliar von Mahagoni mit Schnitzwerk, nämlich: 1 Pfeilerspiegel, 1 Sophatisch, 1 Piedestalschrank, 1 Divan mit Wollstoffbezug, 2 Lehnsessel mit Wollstoffbezug, 6 Stühle mit Wollstoffbezug; 1 Pianoforte, aufrechtstehend, von Palissander; 1 Mobiliar von Mahagoni, nämlich: 1 Sopha mit Ripsbezug, 6 Stühle mit Ripsbezug, 1 Sophatisch, 1 Setztisch, 1 Sophteppich, 1 Velour-Tischdecke; 1 Piedestalschrank von Nußholz mit Schnitzwerk, 1 Herrenschreibtisch von Nußholz, 1 Singer-Nähmaschine mit Perlmutter eingelegt, auseinanderzunehmenden Verschlußkasten und dazu gehörenden Apparaten; 1 goldene Damen-Cylinderuhr mit Gold-Cuvette, repassirt; 1 mattgoldene 14karätige Damen-Uhrkette

Ziehung der zweiten Klasse am 19. Januar 1876.

Erneuerungs-Loose zur zweiten Klasse à 1½ Mark, Kaufloose vom Januar ab à 2¼ Mark sind zu haben in der Exped. d. **Posener Zeitung.**

Die Erneuerung der Loose muß spätestens bis zum 8. Januar 1876 erfolgen.

Durch die **J. J. Heine'sche Buchhandlung** in Posen, Markt 85, zu beziehen:

Festgeschenke.

Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hof-Buchdruckerei (R. v. Decker) in Berlin, W. Wilhelmstraße 75.

Preußischer Schreib-Kalender für Damen 1876.

Mit der Photographie Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin **Friedrich Carl von Preußen. Fünfzehnter Jahrgang.**
Miniatur-Taschenformat, in elegantem Einband mit feinem Bleistift. Preis 2,50 M.

Die Lieder des Mirza Schaffy

mit einem Prolog von Friedrich Bodenstedt.

Illustr. Jubel-Ausgabe. Prachtband. 72 M. Miniatur-Ausgabe. geb. 3 M. eleg. geb. 4,50 M. Diamant-Ausgabe. kart. 1,25 M. eleg. geb. 2,25 M. Volks-Ausgabe. kl. 8°. kart. 1,50 M. eleg. geb. 2 M.

F. Bodenstedt, **1001 Tag im Orient**, geb. 5,25 M. — Gesammelte Schriften, 12 Bde. eleg. geb. 22,50 M. — Russische Dichter. 2 Bde. geb. 9. Mark. — Shakespeare's Sonette, M.-A. eleg. geb. 4,50 M.

Bäßler, F. Hellenischer Heldensaal. 2. Aufl. m. 32 Illustrationen. cart.	6,75 M.
Bornemann, W. Plattdeutsche Gedichte. 7. Aufl. geb	3 M.
— **Jagdgedichte.** 2. Aufl. geb.	3 M.
Dante Allighieri. La divina commedia von C. Witte. Pracht-Ausgabe in 4°. geb. 40 M., in Leder	49 M.
— Edizione minore. C. Witte. In 8°. geb.	6 M.
Dante Allighieri's Göttliche Komödie. Von C. Witte. gr. 8°. eleg. geb.	11,50 M.
Märcker, F. A. Eheliche Ermahnungen (nach Plutarchos). Eine Hochzeitsgabe. eleg. geb.	2,50 M.
Reumont, Dr. A. von. Geschichte der Stadt Rom. 3 Bde. geb.	66 M.
Winterfeld, D. von. Bilder aus dem Jägerleben. Mit 7 Illustrationen. eleg. geb.	5,50 M.
Wollzogen, A. von. Aus Schinkel's Nachlaß. 4 Bde. geb. früher 29 M., jetzt nur	9 M.
Woringen, F. von. Märchen. 2. Auflage mit 7 Bildern. cart.	2,50 M.

L. S.
71. Alter Markt 71.

Aufgepaßt! Markt. Markt.
Haarzöpfe, Chignons, sowie andere Haararbeiten verkaufe ich vor dem Feste zu Fabrikpreisen u. bitte darum gefäll. auf meine Firma zu achten.

Louis Sorauer, Haarhändler und Friseur. Posen, Alter Markt 71.
Aufträge von außerhalb effectuire ich franco.

Beste Oberschlesische Steinkohlen

offerirt in Waggonladungen zu Gruben-Preisen nach allen Bahnstationen (W. 280.)

Emil Weimann, Breslauerstr. 14.

Preis-Courant
der Mehl- und Kleie-Niederlage von K. Kratochwill,

Posen, Wasserstraße 21 und Bäckerstr. 17.

Weizen-Mehl	Nr. 00	Ctr.	19 M.	Roggen-Mehl	Nr. 00	Ctr.	14,50 M.
„	Nr. 0I.	„	15,50 M.	„	Nr. I.	„	11,50 M.
„	Nr. II.	„	11,50 M.	„	Nr. II.	„	9,50 M.
Weizen-Kleie	. . .	Ctr.	5 M.	Roggen-Kleie	. . .	„	6,50 M.

Gleichzeitig bemerke, daß Roggen-Mehl Nr. 0I, sowie Roggen- und Weizen-Kleie in größeren Quantitäten bedeutend billiger.

K. Kratochwill.

Zum bevorstehenden Weihnachts-Feste

empfiehlt in **größter Auswahl** zu **billigsten Preisen** das Magazin für Haus- und Küchengeräthe von

Michaelis Basch, Markt- u. Wasserstr.-Ecke

Schlittschuhe für Damen und Herren, Petroleum-Koch-Apparate, Wiener Kaffeemaschinen, Apfelschälmaschinen, Schneeschlagmaschinen, Fleischhackmaschinen, Wurststopfmaschinen, Brodschneidemaschinen, Eismaschinen, Haus-Apotheken, amerik. Waschmaschinen mit Wringe, Ofenvorsätzer, Feuergeräthsständer, Katarakt-Waschtöpfe 2c.
Bestellungen nach auswärts werden prompt ausgeführt.

Praktische und billige Weihnachtsgeschenke.

1 Plüschjacke	für	1⅓	Thlr.
1 St. gute Creas-Leinen	„	5½	„
½ St Wäsche-Shirting	„	2½	„
1 weiße Bettdecke	„	1	„
1 waschächte Schürze	„	5	Sgr.
1 feinen Unterrock	„	1	Thlr.
1 guten Flanellrock	„	1	„
1 fein franz. gesticktes Oberhemde	„	1	„
Herren- u. Damen-Hemden	a	15	Sgr.
Herren- u. Damen-Hosen	a	15	Sgr.
Damen-Negligee-Jacken	a	15	Sgr.
Roben von gutem Plaidstoff	a	1⅔	Thlr.
Waschächtes Bettzeug	a	2½	Sgr.
½ Dtzd. leinene Taschentücher	für	22½	Sgr.

für reelle Waare garantirt u. empfehle obige Artikel bis zu den feinsten Qualitäten.

Salomon Beck, Markt 89.

Allein echter
Dr. Meyer'scher Magenbitter

von **Gebr. Hepner** in Gleiwitz, seit vielen Jahren als Hausmittel bewährt und erprobt, ist besonders gegen Appetitlosigkeit, Unverdaulichkeit, Uebelkeiten, verdorbenen u überladenen Magen, Diarrhoe etc. zu empfehlen. Niederlage bei S. Alexander (H. Kirsten) **Posen,** St. Martin 11. F. Theurich, **Gnesen.** B. Trompke, **Kempen.** C. E. Wichura, **Ostrowo.**

Eine gesunde Amme und gute empfohl. Dienstmdch. jeder Art zu haben durch **M. Schneider,** St. Martin 64 65 Einige gewandte Diener werden das. gesucht.

Die **Liqueurfabrik** von
Wilhelm Latz,

Wronkerstr. 4,
empfiehlt die **feinsten** Sorten Liqueure als:
Ingwer (weiß)
Ingwer (braun)
Pommeranzen (bitter)
Pommeranzen (weiß)
Kümmel, breslauer,
Kümmel, danziger
Citronen,
f. Bitter,
Berliner Getreidekümmel 2c. das Liter zu 80 Pf. exkl. Glas.

Außerdem empfehle mein assortirtes Lager von echten
Arac de Batavia
de Goa Arac
SurinamRum
Jamaica-Rum
feinstenPunschsyrop
u. **Punsch-Essenze**
in ganzen u. halben Flaschen.
zu höchst soliden Preisen.

Der Verkauf dieser Waaren befindet sich in dem **neben meinem Schankgeschäfte** im selben Hause neu eingerichteten **En-gros-Laden.**

Jede Flasche wird zum berechneten Preise **zu jeder Zeit** zurückgenommen, und bitte ich, **um Irrthümer zu vermeiden,** auf meine **im Glase der Flasche eingepreßte Firma genau** achten zu wollen.

Wiederverkäufern **ermäßigte** Preise und **angemessenen** Rabatt.

Meine
Colonialwaaren-, Wein-, Delikatessen-, Tabak- und Cigarren-Handlung,

sowie **Depot in- und ausländischer Biere** halte ich zu den anstehenden Festtagen bestens empfohlen, indem ich die billigsten Preise, gute Waare u. pünktliche Bedienung versichere u. bitte um gef. Aufträge bald.

Die Handlung **Unruh,** Halbdorfstr.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!
Prof. Dr. Sampson's Coca-Präparate

seit langen Jahren bewährt, heilen rasch & sicher Krankheiten der Athmungs-Organe (Pillen Nr. I.)
„ Verdauungs-Organe (Pillen Nr. II. & Wein)
„ Nervensystems- und Schwächezustände (Pill. III. & Coca-Spiritus)
p. Schacht. od. Glas je 3 Mk. R. Belehrende Abhandlung gratis franco d.d. Mohren-Apoth., Mainz.

und deren Depots-Apotheken: **Posen:** Dr. Mankiewicz, kgl. Hofapoth.; **Berlin:** B. O. Pflug, Louisenstr. 30; **Breslau:** S. G. Schwartz, Ohlauerstr. 21.

Citronen u. Apfelsinen

empfiehlt billigst **Michaelis Reich.**

Cölner Dombauloose

empfiehlt a 4 Mark **N. Blumenthal,** Berlin, Kaiserstr. 3.

Robert Scheibler in London E. C.

1. Bishopsgate Churchyard.

Thee-Handlung

importirt regelmäßig **reine ungemischte Thee's** aus **China** und **Indien,** ist durch seinen langjährigen Aufenthalt an den Produktionsplätzen mit dieser Branche genau bekannt und hierdurch in der Lage, den Abnehmern außergewöhnliche Vortheile bieten zu können.

Dem Herrn **J. A. Knipping** in **Cleve** am Niederrhein habe ich die General-Agentur mit Niederlage für Deutschland, Oesterreich, Schweiz und Holland übertragen, und ist derselbe gern bereit, Proben von 1 Pfund untenstehender Qualitäten gegen Nachnahme zu versenden und alle Aufträge prompt und gewissenhaft auszuführen.

Kaisow Congou, reiner wohlschmeckender . . . M. **2,70** pr. Pfd.,
Kaisow Congou, sehr gute feine Waare M. **3 50** pr. Pfd.,
Moning Congou, extra feine Waare, M. **4 50** pr. Pfd.,
Moning Congou, erste Pflückung diesjähriger Erndte, das beste was importirt wird . . . M. **5** pr. Pfd.
Zollfrei ab Cleve.

Wiederverkäufer genießen angemessenen Rabatt. Agenten mit guten Referenzen erwünscht.



Gegen die Krankheiten des Halses, der Lunge, Störungen des Nervensystems u. Magenleiden empfehlen sich als vorzüglichstes, sicher u. radikal wirkendes Heilmittel die Dr. Alvarez'schen Coca-Präparate der Adler-Apotheke in Paderborn, welche nach den Originalrezepten dieses Arztes ächt und unverfälscht hergestellt werden. Die verschiedenen Coca-Pillen, Coca-Spiritus und Coca-Liqueur (Pillen No I bei Hals- u. Lungenleiden, Nr. II bei Magenleiden, Nr. III bei Nervenanomalien u. Schwächezuständen, Nr IV bei Hämorrhoiden, der Coca-Spiritus und Liqueur als Unterstützungskur) kosten pr. Schachtel oder Flasche 3 Mark und sind zu beziehen in den meisten Apotheken: in **Posen** bei Herrn **A. Pfuhl, Rothe Apotheke**, Breitestr.- u. Markt-Ecke.

Die Gebrauchsanweisung besagt das Nähere.

10,000 Mark!!

Demjenigen, welcher ein besseres Präparat, grauen und weissen Haaren ohne schädliche Einwirkung auf Kopfhaut nnd Nerven ihre ursprüngliche Jugendfarbe wiederzugeben, aufweist, als

Louis Gehlen's
Haar-Regenerator,

für dessen gute Erfolge Tausende von Attesten zur Einsicht ausliegen. Nur die mit meiner Marke versehenen Flaschen sind ächt. Preis a Flasche 4 Mark 50 Pf. Zu haben in allen grösseren Parfümerie- und Friseur-Handlungen.

Louis Gehlen,
Friseur u. Haarconservateur in Posen.

Wir empfehlen zum Feste echten Benedictiner Liqueur, direkt aus der Abtei Fecamp in Frankreich bezogen, in 1/1, 1/2 und 1/4 Flaschen.

W. F. Meyer & Co.
Colonial-, Wein-, Thee- und Delikatessen-Handlung,
Wilhelmsplatz 2.

Lebende Karpfen

versende ich auch in diesem Jahre zum Weihnachtsfeste zu billigsten Marktpreisen.

Auswärtige Bestellungen bitte ich mir behufs pünktlicher Erledigung rechtzeitig zugehen zu lassen.

Oswald Schäpe,
St. Martin 23.

Randmarzipan

mit vorzüglicher Füllung, in Sätzen zu 2, 3, 4, 6 Mark zum Versenden wohl geeignet, empfiehlt die Conditorei

A. Pfitzner,
am Markt 6.

Für das bevorstehende **Fest** empfehle meine

Colonial-, Delikatessen-, Wein- und Bier-Handlung.

Ganz besonders mache auf **die über 30 Jahre** anerkannte und bewährte

Haupt-Hefen-Niederlage

aufmerksam.

S. Alexander
(H. Kirsten).
St. Martin 11.

Hefenbestellungen zum Feste werden rechtzeitig erbeten.

Butter, Butter,

gute kernige zum Backen **10 Sgr.**, frische Butter **11 Sgr.** empfiehlt

Michaelis Reich,
Wronker- u Krämerstr.-Ecke 91.

Gebr. Miethe
aus Potsdam.

Pfefferkuchen, eigenes Fabrikat, wie das des Herrn **Gustav Weese** in **Thorn, Th. Hildebrandt und Sohn in Berlin.** Lager von Chocoladen, Confituren und sonstigem Dessert. Alles in reichhaltigster Auswahl.

Posen, Sapiehaplatz 1.

CONCERT

der Mitglieder des

Königl. Domchors

aus **Berlin, Herren Geyer, Opitz, Otto, Bradsky, Schmock, Siebert, Kerber, etc. etc.**

in Lamberts Concert-Saal,
Dienstag, den 28. Dezember,

Abends 7½ Uhr:

Programm: 1) **Responsorium** „Populo meus" **Vittoria**. 2) **„Gnädig und barmherzig"** 8st. **E. Grell.** 3) **Arie a. Paulus** „Sei getreu", **Mendelssohn** (ges. v. Herrn Geyer) 4) **Litanei** „Ruhe in Frieden" **Schubert.** 5) **„Es ist ein Ros' entsprungen", Prätorius.** 6) **Arie a. Josua** „Soll ich auf Mamres Fruchtgefild", **Händel**, (ges. v. Herrn Siebert.) 7) **„Frühlingsnacht" Rheinthaler.** 8) **Lied an die Liebe, Appel**, (ges. von Herrn Schmock.) 9) **Schneeglöckchen — Durner.** 10) **Warum bist du so ferne — Marschner.** 11) **2 Lieder — Schubert**, (ges. von Herrn Otto.) **12) Urfinsterniß — Grell.**

Nummerirte Billets zu **Logen a 5 Mark**, im **Saale a 3 Mark, Stehplätze a 2 Mark** sind zu haben in der

Hof-, Buch- und Musikalienhandlung von
Ed. Bote & G. Bock.



Preisgekrönt in Posen 1872, in Wien 1873, in Bremen 1874.

Deutscher Kaiserpunsch

aus altem **Burgunder Wein**, von allen Punschessenzen die feinste.

Mein berühmter

Pepsin-Liqueur
(Deutscher Chartreuse)

hat sich fortwährend als das beste Mittel gegen Verdauungsbeschwerden, Appetitlosigkeit, Magenschwäche, Diarrhoe ꝛc. bewährt.

NB. Da derselbe nachgemacht wird, erlaube ich mir, auf meine Unterschrift auf den Etiquetten und den Stopfenbrand mit meiner Firma aufmerksam zu machen.

Friedr. Nienhaus in Düsseldorf.

Vertreter der Firma: **Isidor Jablonski in Posen, Kanonenplatz 3.**

Depôts für Posen und Umgegend bei den Herren: **S. Alexander**, St. Martin. **Emil Brumme**, Wasserstraße. **J. P. Beely & Co.**, Wilhelmsstr. **Alb. Claßen**, Friedrichsstr. **F. W. Meyer**, Wilhelmsplatz. **Jul. Placzek & Sohn**, St. Martin. **Julius Roeder**, Judenstr. **J. Sobecki**, Markt. **S. Samter jun.**, Wilhelmsplatz. **Amalie Wuttke**, Wasserstr. **J. Olczewski**, Kosten **Julius Ohnstein**, Poln. Lissa. **Rb. Petzold**, Fraustadt. **T. Mazur**, Ostrowo. **Drewęski & Mikulski**, Inowraclaw.

Hirschbraten

à Pfund 6 Sgr. bei

Richard Fischer.

Zum Feste

empfehle mein wohl assortirtes Lager von Colonialwaaren, Delikatessen, Ungar-, Bordeaux-, Rhein-, Mosel- und Spanischen Weinen, feinsten russischen u. chinesischen Thee's, Hamburger und Bremer Cigarren, wie auch frisch geschossene Hasen und Rehe einer geneigten Beachtung.

Eduard Feckert jun.
Berl.- u. Mühlenstr.-Ecke.

Eine große Sendung:

Haselhühner,
Birkhühner,
Schneehühner,
Rebhühner,
Auerhühner

empfing direkt von Moskau und empfiehlt billigst

A. Kunkel jun.,
Wasser- u. Jesuitenstr.-Ecke.

Von bester triebkräftiger

Preßhefe

empfange ich täglich frische Sendungen. — Bestellungen zum Fest erbitte ich mir rechtzeitig.

Oswald Schäpe,
St. Martin 23.

Frischen Schellfisch

empfingen heute

W. F. Meyer & Co.

Frische **Salate, Rosenkohl, französisches Obst** bei

Richard Fischer.

Sein bestassortirtes **Herings-Lager** en gros, in **Original-Packungen**, hält Wiederverkäufern bestens empfohlen

Isidor Busch.
Sapiehaplatz 2.

Gezogene Braunschweiger Serien,

deren Nummer am **31. December c.** mit einem Gewinne herauskommen **müssen**, verkauft

1/8	1/10	1/20
13 Thlr.	6⅔ Thlr.	3⅔ Thlr.

ganze Serien-Originale börsenmäßig.

Filiale Leopold Weiss.
J. B. Litthauer.
Posen,
Wilhelmsstraße Nr. 17.

Gartenstraße Nr. 18 ist eine kleine Part.-Wohnung sofort zu vermiethen.

Petroleum-Lampen,
Petroleum-Kochmaschinen,
Wiener Kaffeemaschinen,
Berzelius-Kessel u. Lampen,
Solinger Messer aller Art

bei

H. Klug,
Breslauerstraße 38.

Von Bolechowo

Ia. Sorte Sahnenkäse jeden Markttag v. 2 bis 3 Sgr. Bude gegenüber des Herrn Kaufmann Stiller am Sapiehaplatz. Butter Ia. Sorte werden kleinere Aufträge entgegengenommen.

Unterhaltungsspiel für Erwachsene!

Die böse Sieben
oder
Der gelbe Zwerg.

Preis in Futteral 1 Mark 80 Pfennig. (18 Sgr.)

Zum Dessert und für die langen Winterabende empfehlen dieses höchst anregende und allgemeines Interesse erregende neue Spiel.

Vorräthig bei

Joseph Jolowicz,
Markt 4,
neben der Hauptwache.

Unterhaltungs-Spiel für Erwachsene!

Die böse Sieben
oder:
Der gelbe Zwerg.

Preis in Futteral 1 Mark 80 Pf. (18 Sgr.)

Zum Dessert und für die langen Winterabende empfehlen dieses höchst anregende und allgemeines Interesse erregende neue Spiel.

Posen auf Lager bei **Ernst Rehfeld,** Wilhelmsplatz 1.

Ein gut möbl. **Zimmer** mit bes. Eing. im II. Stock ist im oberen Stadttheil zum 1. Januar 1876 zu verm. Näheres in der Expedition der Posener Zeitung.

Ein gut möblirtes Zimmer nebst Schlafkabinet und Entrée nach vorn heraus ist zu vermiethen **Halbdorfstraße 16** in der 2. Etage.

Ein großes, gut möbl. Zimmer, ist zum 1 Jan. zu vermiethen Friedrichsstraße 19, 3 Tr.

Ein möbl. Zim. m. Entrée, 2 Zim. Entresol u. ein Pferdest m. Remise s. v. 1. Jan. ab, Berlinerstr. 12 jetzt 2 z. verm.

Eine elegant tapezirte Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Nebengelaß mit Wasserleitung, sof. od. per 1. Januar zu vermiethen. Näheres Wallischei 95, neben der Apotheke.

In meinem neuerbauten Hause Halbdorfstraße Nr. 22, sind Wohnungen von 4, 3 und 2 Stuben nebst Zubehör vom 1. April k. J. ab, zu vermiethen **W. Jastrzembski.**

---

1 gut möbl. Zimmer zu vermiethen St. Martin 71, 2 Tr.

Friedrichsstraße Nr. 31

ist ein Laden und Wohnung zu vermiethen.

Ein neu restaurirtes

Kellerlokal,

zur Restauration oder einem anderen Geschäft sich eignend bestehend aus 7 Stuben, Küche, Aufbewahrungskeller nebst Gas- und Wasserleitung, ist zum 1. Januar oder bald zu beziehen Friedrichsstraße 12.

Ein fein möblirtes Zimmer zu verm. St. Martin 24, 3. Etage, vornheraus.

---

1 fein möbl. Stube mit Heizung für 4—5 Thlr. pr. M. am Mühlthor Nr. 2 zu haben.

Ein möbl Zimmer Schützenstr. 28b. 2. Etage a. gr. Platz zu vermiethen.

Alten Markt Nr. 73 im 3 Stock ist ein elegantes Zimmer, nach vorn, mit bes. Eingang zu verm. Näheres das.

Friedrichsstr. 10 ist ein großer Lagerkeller (bisher Weinniederl.) zu verm. Näheres daselbst.

Auf St. Martin ist eine Wohnung, 1 Treppe, von 4 Zimmern bis zum 1. Oktober 1876 wegen Umzug für 175 Thlr. zu vermiethen. Näheres in der Expedition.

Eine Wohnung, 5 Zimmer und Zubehör ist versetzungshalber zum 1. Jan. Bismarckstr. 7 III. billig zu vermiethen.

St. Martin 1b ist ein möbl. Zimm. 3. Stock links, k. M. zu verm.

In den Gebäuden der Königl. Luisenstiftung sind vom 1. Januar k. J. ab zu vermiethen:

eine Wohnung im 3. Stock,
zwei Läden,
ein Keller.

Posen, 17. Dezember 1875.

Dr. Barth.

Das Dominium Lussowko b. Tarnowo sucht zum sofortigen Antritt einen

1. und 2. Beamten.

Persönliche Vorstellung bedingt. Nur gute Zeugnisse werden berücksichtigt.

Ein **Wirthschafts-Beamter** oder ein **Voigt** wird verlangt C. E. postlagernd **Posen.**

Ein **Haushälter** wird verlangt. Berlinerstraße 25..

Für meien Manufaktur-, Tuch- und Kurzwaaren-Handlung suche per 1. Januar 1876 einen flotten

Verkäufer

und einen tüchtigen

Lehrling.

Polnische Sprachkenntniß erforderlich.

M. Spiro, Kurnik.

Einen Arbeitsburschen,

sucht **G. Neidlinger,**
Wilhelmsstraße Nr. 25.

Als Wirthschafterin oder zur Stütze der Hausfrau sucht ein junges **Mädchen,** welches die Wirthschaft auf dem Lande praktisch gelernt hat, zum 1. Januar 1876, am liebsten auf dem Lande Stellung. Offerten werden entgegengenommen Breslauerstr. 32, I. Etage. [W. 277]

Ein junger Kaufmann,

28 Jahr alt, mit guten Referenzen, seit 13 Jahren in der Cigarren- und Taback's-Branche thätig, sucht Stellung. Näheres unter Adresse **N. M.** in der Expedition d. Ztg.

Ein erfahrener

Wirthschafts-Inspektor,

unverheirathet, sucht zur selbstständigen Bewirthschaftung eines Gutes resp. Vorwerks z. 1. Januar Stellung. Anfragen ersuche P. S. postlagernd **Margonin** zu senden.

Theater-Anzeige.

In Vorbereitung für die

Weihnachts-Vorstellungen:

Fra Diavolo.
Komische Oper in 3 Akten v. Scribe. Musik von Auber.

Die lustigen Weiber v. Windsor.
Große Oper.

Der Bauer als Millionair
oder
Das Mädchen aus der Feenwelt.
Romantische Original Zauberposse mit Gesang in 3 Aufzügen. Musik von Raimund.

Verein junger Kaufleute zu Posen.

Montag, den **27.** d. M. Abends **8 Uhr:**

Ordentliche Generalversammlung.

Der Vorstand.

Schachclub.

Dienstag, den 21. d. M. Abends 8 Uhr im Schwersenz'schen Lokale.

Anmeldungen neuer Mitglieder nimmt die **Heine**'sche Buchhandlung entgegen.

Der Vorstand.

Familien-Nachrichten.

Die Geb. einer Tochter zeigen Verw. und Bekannten hiermit an.

A. Dietlein und Frau, geb. Fröhlich.
Posen, den 18. Dezember 1875.

Gestern Nachmittag 4 Uhr starb unsere einzige Tochter

Helene,

im Alter von 2 Jahr 4½ Monat.

Dies zeigen wir tiefbetrübt Verwandten und Freunden hiermit an.

G. Knauer und **Frau.**

Die Beerdigung findet heute Nachm. 2 Uhr vom Trauerhause, Halbdorfstr. Nr. 9 aus statt.

Nachruf.

Durch den frühen Tod des Kaufmanns und Stadtverordneten Hrn.

Isaac Witkowski,

hat unsere Stadt und besonders unsere Gemeinde einen schmerzlichen Verlust erlitten.

Der Entschlafene war ein Mann von festem, edlem Charakter und großer Pflichttreue, welche vortreffliche Eigenschaften er bei seinen vielen Ehrenämtern, zu denen ihn das Vertrauen seiner Mitbürger berufen, immer zum allgemeinen Wohle zu bethätigen gewußt hat.

Wir verlieren in ihm einen wackern und tüchtigen Collegen, der den Impuls zu manch Gutem gegeben, — aber unsere Armen u. Bedrängten trifft nahezu ein unersetzlicher Verlust; — — **ihr Wohlthäter ist dahin!** —

Denn wo immer Einer in Noth und Bedrängniß war, bei dem Verstorbenen konnte er sicher sein, Hülfe und Stütze zu finden: es wird ihm daher wohl so manche stille Thräne nachgeweint werden.

Sein Andenken soll uns stets in Ehren bleiben!

Die Vorsteher und Repräsentanten der Synagogen-Gemeinde zu Gnesen.

Bei meiner Abreise nach Berlin, sage Freunden und Bekannten herzliches Lebewohl.

Siegbert Caspari.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Elisabeth Hering mit Hof-Uhrmacher Albert Felsing in Leipzig und Berlin. Frl. Wilhelmine Krause mit Gutsbesitzer August Weß in Kieczkowo und Kaczyna. Frl. Martha Jeschke mit Kaufmann Robert Meyer in Breslau. Frl. Marie Brockmann mit Herrn Heinrich Manecke in Visselhövede und Bergen.

Verehelicht: Herr Rudolph Ziehm mit Frl. Therese Döring in Berlin, Herr Joseph Cohn mit Frl Henriette Goldstein in Berlin, Herr Reinhold Schultze mit Frl. Ida Hagedorn in Jüterbogk, Herr Ernst Luther mit Frl. Sophie Schultze in Alsleben a. d. S.

Geboren: Ein Sohn den Herren: Albert Schade in Berlin, Emil Davidsohn, Prediger C. G. Fischer in Königsberg. — Eine Tochter den Herren: Herm. Berndt in Berlin, L. Tschöpe in Berlin, G. Bergschmidt in Berlin, Julius Junike in Neustadt-Eberswalde, Oberst v. Larisch in Frankfurt a. O., Landrath a. D. v. Helldorff in Zeitz, Oberstlieutenant v. Arnim in Köln, Emil Wagner in Dresden, Apotheker Karl Schober in Weinsberg.

Gestorben: Kammergerichts-Rath Keyßner Sohn Walter in Berlin, Hrn. Adolph Posemann Tochter Gretchen in Berlin, Rentier Karl Damm in Berlin, Frau Emma Brüggemann geb. Frank in Berlin, Herrn Louis Mittenzweig Sohn Emil in Friedeberg N./M., Hrn. Edmund v. Löbbecke Sohn Werner in Mahlen b. Breslau, Oberst a. D. Adalbert Beyer in Berlin, Pfarrer Baldenius Tochter Käthchen in Neustadt a. Dosse, Konrad Woldemar Graf Vitzthum von Eckstädt. Rechnungsrath Heinrich in Striegau.

Interims-Theater in Posen.
Repertoir.

Sonntag den 19. December:

Zu ermäßigten Preisen:

Der Maurer und der Schlosser.

Komische Oper in 3 Akten nach dem Französischen des Scribe u. Delavigne. Musik von Auber.

Vorher:

Eine Stunde Kaiser von Oesterreich.

Historisches Lustspiel in 1 Akt von Oppenheim.

Montag den 20. December:

Auf vielseitigen Wunsch noch ein Gastspiel des Königlichen Hofschauspielers Herrn Gustav Müller vom Hoftheater zu Wiesbaden.

Richard's Wanderleben.

Lustspiel in 4 Akten nach dem Englischen frei bearb. von G. Kettel.

* Richard Wanderer: Herr Gustav Müller a G.

Dienstag den 21. December:

Letzte Extra-Vorstellung vor den Weihnachts-Feiertagen mit kleinen Preisen.

Zum letzten Male in dieser Saison:

Ehrliche Arbeit.

Volksstück mit Gesang von H. Wilken. Musik von R Bial.

Zu den drei Weihnachtsvorstellungen sind die Theaterbillets schon von heute ab bei C. Bardfeld, Neuestraße 4, zu haben.

Am ersten Feiertage Nachmittags:

Kinder-Weihnachtsvorstellung.

Neu

Die Wichtelmänner,

Weihnachtsmärchen in 6 Bildern von Fr Bittong.

(Mit neuen Kostümen und neugemalter Dekoration).

Die Billets sind ebenfalls bei Herrn C. Bardfeld zu haben.

Emil Tauber's Volksgarten-Theater.

Sonntag: **Die schöne Klosterbäuerin,** vorher: **Der erste Todte.**

Montag: **En passant. — Im Hochgebirge.**

Die Direction.

B. Heilbronn's Restaurant.

Heute und folgende Abende:

Gesangsvorträge der Sängergesellschaft de la Garde.

In der Restauration von **L. Węglewski,** Berlinerstr. Nr. 14, täglich vortreffliche Speisen, alle Gattungen Weine und Biere. Heute zum Frühstück: **polnische Fleischwurst mit Sauerkohl** eigener Arbeit

P. W. Kollat.

Holsteiner und Natives-Austern

täglich frisch empfiehlt

Julius Buckow,
Wein-Großhandlung.

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.